

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

73 (27.3.1925)

Volkstreu

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.- M. mit 90 S ohne Zustellung. Einzel-
preis 10 S. Samstags 15 S. — Anzeigen: die einpaltige Spaltenzeile 20 S.
auswärts 25 S. Reklamen 80 S. Annahmefluß 8 Uhr vormittags.
Ausgabe: Werktag mittags. Geschäftsstelle
u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.
Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich
Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger.
Druck und Verlag von Ged & Cie., sämtliche in Karlsruhe.

Die Vorlage über die Aufwertung

W.B. Berlin, 26. März. Die Reichsregierung hat den
entscheidenden Körperlichkeiten den Entwurf eines Aufwer-
tungsgesetzes vorgelegt. Danach werden Hypotheken, Grund-
schulden, Realpfand, sowie hypothekarisch gesicherte Forderungen
von 15 auf 25 Proz. erhöht, wenn die genannten Rechte
zur Zeit des Erwerbs innerhalb der ersten Hälfte des Wechs-
eltragswertes des belasteten Grundstückes lagen. Der Auf-
wertungsbetrag soll von Januar 1925 ab mit 2 Proz., vom
1. April 1925 mit 4 Proz. und vom 1. Januar 1926 ab mit
5 Proz. verzinst werden und die Verzinsung der Zinsauf-
wertung ab 1. Januar 1928 mit 5 Proz. beginnen.

In dem Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung der
öffentlichen Anleihen ist eine endgültige und einmalige Rege-
lung aller Markanleihen des Reiches, der Länder und der Ge-
meinden vorgesehen. Die Markanleihen des Reiches sollen
mit Ausnahme der Zwangsanleihen in eine Anleiheablosungs-
schuld des deutschen Reiches umgetauscht werden, wobei bei
den Vorkriegs- und Kriegsanleihen 5 Proz., bei der Spar-
prämienanleihe 2 1/2 Proz. des Nennbetrages dem Umtausch-
verhältnis zu Grunde zu legen ist. Die Anleiheablosungs-
schuld im allgemeinen ist bis zur Beendigung der Reparations-
verpflichtungen unversinklich und nicht kündbar. Abweichend
daran solle Anleihe-Altschulden, denen die Inhaber mindes-
tens einer Anlage gleichgestellten sind, die seit dem 1. Juli 1920
ihre Anleihen ununterbrochen besitzen, die Ablosungsschuld
mit 5 Proz. jährlich in Form einer selbständigen Rente ver-
zinst erhalten. 25 Millionen der Anleiheablosungsschuld
werden jährlich zum Nennbetrag getilgt und weitere 25 Mil-
lionen für Prämien bis zum Verfall des Nennbetrages der
ausgelassenen Anleihebestände verwendet. Die bedürftigen Altschul-
haber erhalten eine jährliche Rente von 2 Proz. ihrer alten
Markanleihen. Darüber hinaus soll ein einmaliger Betrag
für eine größere Vorzugsbearbeitung den Bedürftigen mit einem
Kriegsanleihebesitz von weniger als 1000 M zur Verfügung
gestellt werden.

Zu den Gesetzentwürfen über die Ablösung öffentlicher
Anleihen und der Aufwertung von Hypotheken und anderen
privatrechtlichen Ansprüchen verläutet, daß die Regierung die
von ihr vorgeschlagene Lösung der Aufwertungsfrage un-
bedingt als endgültig betrachtet. Die Gesamtschuld des Rei-
ches an den Anleihen beträgt zur Zeit der Einreichung des
erwähnten Gesetzentwurfes 70 Milliarden Papiermark. Nach
ihr Umwandlung in Goldschuld ermäßigt sich diese Summe
auf 3 1/2 Milliarden Reichsmark.

Zu der Hypothekenaufwertung ist noch zu bemerken, daß
für Obligationen keine zusätzliche Aufwertung in Aussicht ge-
nommen ist; vielmehr hat sich an der bisherigen gesetzlichen
Regelung in der Frage der Industrieobligationen und ihrer
Aufwertung durch den neuen Gesetzgeber nichts geändert.

Ein Blick auf die Ausführungen der Rechtspre-
sser zu den neuen Aufwertungsgezettentwürfen des Bürger-
blatts zeigt, daß selbst die Deutschnationalen nicht an
einen großen Erfolg ihres Wahlmannöveres glau-
ben, aber er beweist noch mehr, in welcher un-
wortlicher Weise die Zaresparteien das
schwer geprüfte Volk jahrelang bewußt getäuscht
und betrogen haben. Immer wieder haben, ins-
besondere die Deutschnationalen, den Kleinen Sparern und
Gläubigern die 100prozentige Aufwertung versprochen
und was jetzt? Die „Kreuzzeitung“, das Organ
des deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden, muß feststellen:

„Es war von vornherein selbstverständlich, daß nicht
alle Wünsche befriedigt werden konnten, und daß die Re-
gierung nach einem Kompromiß suchen mußte, der beiden
Parteien, den Schuldnern sowohl wie den Gläubigern,
tragbar erschien. Zuviel widerstrebende Interessen leh-
ren sich in der ganzen Aufwertungsfrage gegeneinander.
Ob die Entwürfe in der Form, wie sie vorliegen, im
Reichstag angenommen werden, steht noch dahin. Es
ist zweifellos, heute darüber irgendwelche Betrachtungen
anzustellen.“

Also plötzlich war es von vornherein selbst-
verständlich, daß nicht alle Wünsche befriedigt werden
konnten, wie früher eine 100prozentige Aufwertung we-
nigstens mit dem M a u l w e r t für selbstverständlich ge-
halten wurde. Das schönste aber ist, daß selbst das Or-
gan des Vorsitzenden der deutschnationalen Reichstags-
fraktion vorläufig noch nicht an die Verabschie-
dung der Entwürfe durch den Reichstag glaubt. Man
scheint also noch allerhand vorzubringen. Am Schlusse des
genenzeichneten Artikels der „Kreuzzeitung“ heißt es:
„Größere Zahlungen, wie sie die Reichsregierung leisten
will, werden sie sich von selbst. Obenan muß natürlich
stehen die Erhaltung der Produktionsfähigkeit der Wirt-
schaft und die Sanierung der Finanzen. Wenn die jetzige
Lösung nicht befriedigen kann, so soll sie wenigstens be-
ruhigen.“ Das ist für die Sparrer und Gläubiger auch
ein Trost: die Produktionsfähigkeit der G r o ß e n soll
aufrechterhalten werden, während man die betrogenen
Sparer mit Pfennigen abpeißt. In besonders krasser

Form sagt dies die völkische „Deutsche Zeitung“. Sie
schreibt: „Zuerst Schutz der nationalen Wirtschaft — dann
Aufwertung.“ Was „nationale Wirtschaft“ heißt, brau-
chen wir nicht besonders zu betonen. „National“ im
Sinne der „Deutschen Zeitung“ sind lediglich die großen
Konzerne, durch deren Unterfützung sie ihr Leben fristen
darf.

Kommunistenprozeß

Leipzig, 26. März. Vor dem zweiten Strafsenat des Staats-
gerichtshofes hatte sich heute der frühere kommunistische preußi-
sche Landtagsabgeordnete Redakteur Johannes Knuth aus
Frankfurt a. M. wegen Hochverrats und Verstoßes gegen die Ver-
antwortung. Am 5. Oktober 1923 war in der kommunistischen
Münchener Arbeiterzeitung ein Artikel erschienen, in dem die
damalige Regierung und der Reichspräsident aufs schmerzlich-
ste beleidigt wurde. Der Reichsausschuß beantragte 1 Jahr 9 Monate
Gefängnis. Das Gericht verurteilte Knuth wegen Vergehens
gegen § 7 des Verleumdungsgesetzes zu 5 Monaten Gefängnis
und 50 Mark Geldstrafe.



Otto Braun

Der Kandidat des werktätigen Volkes

Die Gewerkschaften gegen Jarres

Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen
Gewerkschaftsbundes, Leinhard, hat an den Ober-
bürgermeister Dr. Jarres einen offenen Brief ge-
schrieben, der sich gegen ein vom Reichsbild herausgegebenes
Flugblatt wendet, aus dem hervorgeht, daß die in den
freien Gewerkschaften organisierten Arbeiter, Anstellten und
Beamten für Dr. Jarres als Nachfolger Friedrich Eberts ein-
treten. Das Flugblatt greift auf einen Brief zurück, den
die freien Gewerkschaften in Duisburg gemein-
sam mit anderen Organisationen, am 30. Januar 1923 an
den Kommandierenden General der Besatzungstruppen ge-
richtet haben, und in welchem sie gegen die rechtswidrige Aus-
weisung Dr. Jarres aus Duisburg protestieren. Wie Leinhard
in dem offenen Briefe mitteilt, hat jener Brief nicht dem
Politiker Jarres, sondern dem Vertreter der
deutschen Verwaltung gegolten, der wider Recht und
Vertrauen von den einbringenden Gewerkschaften seines Amtes
entsetzt wurde. Wegen die auhenpolitische Uebersehung
Dr. Jarres hätten die freien Gewerkschaften
sich stets in leidenschaftlicher Opposition ge-
setzt und ihre Mitglieder würden daher am 29. März
d. J. Dr. Jarres ihre Stimme nicht geben.

Das belgische Frauenwahlrecht

Brüssel, 26. März. Bei den Kammer- und Senatswahlen
am 5. April 1925 werden neben den Männern auch Frauen
an Frauen das Wahlrecht ausüben können und zwar die
nichtverheirateten Witwen bzw. die verheirateten Frauen
während des Krieges Gefallener oder nichtverheirateten
Witwen der vom Feinde erschossenen belgischen Bürger und die
wegen patriotischer Handlungen während der Zeit der deutschen
Besetzung zu Gefängnis verurteilten oder in Haft gehaltenen
Frauen.

Demokratische Wahlkundgebung in Berlin

Berlin, 27. März. Die demokratische Wahl-
kundgebung im Sportpalast war von 20000 Per-
sonen besucht. Für weitere 10000 Menschen mußte
vor dem Sportpalast eine Parallelversammlung
abgehalten werden, wo der Reichsminister a. D. Koch,
Chefredakteure Bernhard und schließlich nach Aufhebung
der Hauptversammlung noch Staatspräsident Dr. Sellpach
sprach. Zur Regelung des Verkehrs vor dem Sportpalast muß-
ten starke Schutzpolizeimannschaften aufgestellt werden. We-
gen Einfuhrsperre der Kopf an Kopf gefüllten Ränge mußte
man den Sportpalast lange vor Beginn der Versammlung
schließen. Kurz vor Eröffnung war der Andrang der Anwe-
senden so gewaltig, daß die schweren Eisentore nachgaben.
Die Schutzpolizei hatte Mühe, die Einmärgen wieder freizu-
machen. Während der Versammlung mußte Polizei zur Räu-
mung der Straßenseite am Sportpalast einspringen.

Die bayerische Volkspartei gegen Jarres

München, 27. März. (Eigener Funddienst.) Die Bayer.
Volkspartei hielt am Donnerstagabend in Gegenwart ihres
Präsidentenstandes eine Wählerversammlung ab. Der
Vorsitzende der Reichstagsfraktion, Abg. Lecht, gab der Deut-
schen Volkspartei die ganze Schuld an dem Scheitern der Ein-
heitskandidatur Wehlers. Besonders scharf wandte er sich gegen
die Forderung des Bayern-Bundes, daß nur ein Protektant
Reichspräsident werden dürfe. Lecht hielt ferner Reich und
Marx nicht als Katholik, sondern als Deutscher zum Freundschaftsamt
für durchaus geeignet. Anschließendes sprach der
Bayrische Ministerpräsident Held, der den Wunsch hegte, daß
für den 2. Wahlgang eine Einigung auf einen bürger-
lichen Kandidaten erfolgen würde. Allerdings kann das nach
Auffassung der Bayerischen Volkspartei nicht Dr. Jarres
sein. Mit der Einigung auf einen gemeinsamen Kandidaten
sicht es also sehr schlecht aus, wenn der Reichsbild, wie er be-
hauptet hat, die Kandidatur Jarres für den 2. Wahlgang auf-
recht erhält.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Paris, 26. März. Wie die „Information“ mitteilt, ver-
sichert man, daß die deutsch-französischen Handelsvertragsver-
handlungen so normal wie möglich ihren Fortgang neh-
men. Die Unterkommissionen sehen die Kräftigung der Tarife
fort. Es wird wahrscheinlich bald eine Vollendung stattfinden
können. Wie weiter berichtet wird, beschäftigen sich die beiden
eingesetzten Unterkommissionen mit der Klassifizierung der Ar-
tikel und allgemeinen Vertragsfragen juristischer Art. Heute
vormittag haben 2 Vertreter der deutschen eisenverarbeitenden In-
dustrie Frh. Thyssen und Direktor Bruhn die erste Unterredung
mit Vertretern der französischen Schwerindustrie gehabt. Die
privaten Wirtschaftsverhandlungen werden außerhalb der Han-
delsvertragsverhandlungen geführt und sollen demnächst durch
die Beteiligung von Vertretern der eisenverarbeitenden Indus-
trie erweitert werden.

Vortrag Dr. Edders in London

London, 27. März. Der Führer des Luftschiffes J. R. S.
Dr. Edder, hielt vor der königlichen Luftschiffabriegelung
einen Vortrag über den Flug von Luftschiffen nach Amerika
und die Zukunftsaussichten eines transatlantischen Luftschiff-
verkehrs, der mit drei Luftschiffen ausgeführt werden könnte.
Dr. Edder sagte: Die Kosten jeder einzelnen Reise einschließ-
lich aller Unkosten betragen 15 850 Pfund Sterling. Jeder der
30 Passagiere würde 125 Pfund Sterling zu zahlen haben. 8350
Pfund würden auf die zu befördernde Post und 7500 Pfund
Sterling auf die Gepäckbeförderung entfallen. Das Anlage-
kapital würde bei 100 Fahrten jährlich 1 750 000 Pfund Sterling
betragen. Die Einnahmen erlauben, auf einen Ueberfluß von
585 000 Pfund Sterling, also über 34 Proz. des Kapitals, zu
rechnen. Der Fahrpreis von 125 Pfund Sterling pro Person
sei sehr niedrig. Dr. Edder glaubt, daß sobald das Publikum
die Ueberzeugung von der Sicherheit der Beförderung gewonnen
habe, sich ein großer Andrang nach den Plätzen bemerkbar ma-
chen werde. Er sagte ferner, daß die Blitz- und Feuergefahr
völlig beseitigt werden müßte und zwar durch die Anschäbli-
machung des Wasserstoffgases mittels teilweiser Verflüchtigung von
Helium ferner Ertrag des Benzins durch Mosöl.

Der neue Schweizer Bundeskanzler

Genf, 27. März. (Eigener Funddienst.) Der Schweizer
Nationalrat wählte am Donnerstag den bisherigen Vizekanzler
der Eidgenossenschaft, Dr. Robert Raeslin zum Bundeskanzler.
Der bisherige Bundeskanzler ist beinahe einen Tag nach
Ebert gestorben.

Eine neue Grubentatastrophe

Saarbrücken, 27. März. (Eig. Funddienst.) Am Don-
nerstag nachmittags ereignete sich bei dem Schichtwechsel auf dem
neuen Schacht der Grube Merlebach in Lothringen nahe
der saarländischen Grenze ein schweres Grubenun-
glück. Als der Förderkorb schon einige Hundert Meter in die
Tiefe gefahren war, riß plötzlich das Seil, sodaß der
Korb, in dem sich 78 Mann der Nachmittagschicht befanden,
abstürzte. Von den 78 Verunglückten wurden am Donner-
stagabend bereits 54 als tot gemeldet.

Die Aufhebung der dritten Steuer- notverordnung

Der Aufwertungsschwindel der Jarresparteien — die
eheliche und erfolgreiche Arbeit der Sozialdemokratie

Am 30. Juni ds. J. tritt die dritte Steuernotverordnung außer Kraft. So steht es geschrieben in einem Artikel des neuen Gesetzgebens über die Verlängerung der Fristen in Aufwertungs-
sachen. Dieser Artikel ist dem Gesetz eingefügt worden auf Antrag der Sozialdemokratie. Im heißen Kampf mit den Jarres-
parteien hat die Sozialdemokratie ihren Antrag verfochten und
allen Durchkreuzungsmandatären zum Trotz seine Annahme durch-
gesetzt. Was die Deutschnationalen seit einem Jahr den Gläu-
bigern und Sparern versprochen hatten, suchten sie jetzt im Ver-
ein mit der Deutschen Volkspartei zu vereiteln. Die Sozial-
demokratie dagegen, die von den Deutschnationalen bei den letz-
ten Reichstagswahlen als Feindin der Gläubiger und Sparern
angewidert worden war, erwies sich als ihre zuverlässigste
Anwaltin.

Die dritte Steuernotverordnung enthält bekanntlich die Auf-
wertungsbestimmungen, die von den Gläubigern und Sparern
mit Recht als brutale Vermögensentziehung zugunsten der rei-
chen Schuldner empfunden wird. Zu einer Zeit, als es noch
höchst zweifelhaft war, ob die Wirtschaftsverhältnisse und die
staatlichen Finanzen dauernd in Ordnung zu bringen seien,
traten die deutschnationalen Demagogen mit den weitestgehen-
den Versprechungen an die Gläubiger und Sparern heran. Sie
verlangten die sofortige Aufhebung der dritten Steuernotver-
ordnung und wollten es in das Versehen der Gerichte stellen,
wieweil im Einzelfall der Schuldner dem Gläubiger zurückzu-
zahlen habe. Die Deutschnationalen hüteten sich aber, Abstim-
mungen über ihre Anträge im Reichstage herbeizuführen. Sie
wollten es mit den reichen Schuldnern, die in ihrer Partei als
Gesetzgeber eine große Rolle spielen, nicht verderben. So kam es,
daß der Ende Juni 1924 gestellte deutschnationale Antrag, die
dritte Steuernotverordnung am 31. Juli 1924 außer Kraft zu
setzen, noch unerledigt war, als der Reichstag im Oktober aufge-
löst wurde. Das hinderte die Deutschnationalen aber nicht, bei
den Dezemberwahlen den Gläubigern und Sparern noch auf-
dringlichere Versprechungen zu machen.

Die Sozialdemokratie hat bei keiner Wahl Aufwertungs-
versprechungen gemacht. Sie hat sich mit der ehelichen Erklä-
rung begnügt, daß sie als die Partei der wirtschaftlich Schwä-
chen auch die Interessen der verarmten Gläubiger und Sparern
vertreten werde. Das hat sie im letzten Reichstag getan und
geht sie im gegenwärtigen fort. Als sich immer deutlicher her-
ausstellte, daß die Deutschnationalen nach ihrem Eintritt in die
Regierung auf allen Gebieten der Innen- und Außenpolitik
verleugerten, was sie bisher gefordert hatten, wurden sie von
der Sozialdemokratie gezwungen, auch in der Aufwertungsfrage
Farbe zu bekennen. Dabei ergab sich, daß sie Punkt für Punkt
ihre eigenen Anträge (alten und neuen Anträge) selbst nieder-
stimmten. Das ging nicht immer ohne Reibungen in ihren ei-
genen Reihen vor sich. Bei den Dezemberwahlen hatten sie als
Landesparlament den Reichstag gewählt, einen niederen
Beamten mit geradem Sinn, der sich in den parlamentarischen
Schachzügen seiner Fraktion noch nicht zurecht-
findet. Herr West konnte es nicht immer gleich verstehen, wenn
seine Fraktionsführer die Parole zur Ablehnung von Anträgen
ausgaben, die doch soeben von ihnen selbst eingebracht waren.
Ihm persönlich mutete man sogar zu, Anträge, die er im Aus-
schuß in bester Absicht eingebracht hatte, zurückzuziehen, weil die
"Gesetze" ihrer Annahme bedürftig. Es war ein Schauspiel für
Götter, wie in einem dieser Fälle vor der Abstimmung über
einen Antrag West der Fraktionsführer Herrgert dem Ausschuß-
vorsitzenden zurück, der Antrag sei zurückgezogen. Erkant
blickte der Antragsteller West den Fraktionsführer an und gab
ihm zu verstehen, daß er den Antrag nicht zurückgezogen habe.
Nach längerem, für die Zuschauer höchst interessantem Mienen-
spiel zwischen Herrgert und West gab sich aber Herr West besieg
mit der halbhaften Erklärung: "Ja wohl, der Antrag ist zurück-
gezogen."

Dem unerledigten Doppelspiel der Deutschnationalen gegen-
über den Gläubigern und Sparern hat die Sozialdemokratie jetzt
ein Ende bereitet. Sie hat die Deutschnationalen gezwungen,
über jeden Antrag, den sie zur Aufwertungsfrage gestellt hatten,
abzustimmen, und in jedem Falle stimmten die Deutschnationalen
gegen sich selbst. Auch als es sich um die Aufhebung der dritten
Steuernotverordnung handelte. Nachdem die Reichsregierung
am 5. Februar genehmes Versprechen, binnen drei Wochen
ihren neuen Aufwertungsgeheimrat vorzulegen, gebrochen
hatte, griff die Sozialdemokratie zu dem letzten Druckmittel
und beantragte die Aufhebung der dritten Steuernotverordnung am 31.
März ds. J. Da die Deutschnationalen die Aufhebung, wie
oben bemerkt, schon am 31. Juli 1924 beantragt hatten,
hätten sie ehelicherweise glatt für den sozialdemokratischen An-
trag stimmen müssen. Das taten sie nicht. Sie vertieften hie-
für diesen Antrag an den Ausschuß, in dem dann am Freitag
West beschloß, daß der 31. März den 31. Mai einzufügen.
Die Sozialdemokraten als Minderheitspartei mußten sich
mit diesem Verschleppungsbeschlusse abfinden. Als sie aber ver-
langten, daß nunmehr der Ausschußbeschlusse auch im Plenum
erledigt werde, stiegen sie sofort auf den Widerstand der Re-
gierungsparteien. Der Aufhebungsbeschlusse war ja nach ihrer
Absicht nicht für den praktischen Gebrauch, sondern lediglich für
den Glaschrank bestimmt. Da jedoch die Sozialdemokratie nun-
mehr den Aufhebungsbeschlusse als neuen Artikel in das Gesetz
über die Verlängerung der Fristen einzufügen beantragte, half
kein Wunder mehr, es mußte gezwungen werden. Auch der
letzte Vereitelungsversuch der Deutschnationalen, durch Sinau-
schreibung des Aufhebungsbeschlusses um einen weiteren Monat,
nämlich bis zum 30. Juni, die Sozialdemokratie in die Minder-
heit zu drängen, mißlang, denn wiederum wurden die Deutschna-
tionalen von der Sozialdemokratie beim Wort genommen.
Die Sozialdemokraten stimmten dem 30. Juni zu und erzielten
damit den großen Erfolg, daß ein Beschlusse mit Gesetzeskraft
zustandekam.

An den raffiniertesten Mitteln, einen solchen Beschlusse zu
hinterziehen, haben es die Deutschnationalen wahrlich nicht
fehlen lassen. Wenn demnach der Aufhebungsbeschlusse Gesetz
wurde, so ist das allein der Sozialdemokratie zu danken.

Der Kandidat der Jarresparteien als Plaghalter der Monarchie

Dr. Jarres treibt ein Doppelspiel — Die Jarresparteien
bereiten einen großen Volksbetrug vor.

Unsere Eroberungs- und Annektionshelden sind verdammt
bescheiden geworden. Im Radau rechtsparteilicher Volksver-
sammlung raffen sie die Helde des Jarres-Volks, da ihnen
gegenwärtig die eiserne Rüstung fehlt, gegenüber dem "Feind-
bund", der "Schmach von Versailles" und ähnlichen Dingen gar
erschrecklich mit ihrem eisernen Mantel, aber hinter den Kulissen
ihrer Regierung sind die Löwen zahn wie die Turkeltauben.
Sie können es gar nicht abwarten, bis sie endlich mit dem Frie-
den von Versailles ihren Frieden gemacht haben: Sanktionie-
rung der Westgrenzen gegen ein paar Grenzberichtigungen im
Osten, Schluß mit der nationalen Rebellion, Ruhe nach außen,
Ruhe nach innen, damit die soziale und politische Reaktion
im Innern durchgeführt werden kann. Damit der Plaghalter
der Monarchie alles schon herrichten kann für den "großen"
Kriegenschliff, wo wieder einer kommt, der verspricht, Deutschland
"herrlichen Zeiten" entgegenzuführen. Die Präsidentenwahl
soll — das ist der feste Wille des Jarres-Volks — die erste und
letzte Volkspräsidentenwahl sein; denn der Plaghalter soll ja
Platz nicht für einen, der durch den Stimmzettel nur für so lange
Zeit auf den ersten Platz gestellt wird, als er etwas taugt, son-
dern für einen, der sich den Teufel um die Verfassung zu küm-
mern braucht, ganz wie das große Vorbild Wilhelm II., der sich
bekanntlich 1908, nach zwanzigjähriger Regierung, rühmte, die
Verfassung noch niemals gelesen zu haben. Ruhe nach außen,
Erfüllungspolitik um jeden Preis, um den Preis der Reaktion
im Innern — der Plaghalter blüht die Friedensschmalzei, das
gehört zum Programm der Reaktion.

Mit der Parole: "Der Kaiser ist der Frieden" soll einmal
die politische und soziale Reaktion in Deutschland durchgeführt
werden. Ist das geschehen, dann wird sich ja sehr schnell der
Friedensfäule als ganz gewöhnlicher Landsknecht entpuppen, der
bereit ist, bei allen möglichen Weltbündeln mitsumachen. Die
Krage läßt das Raufen nicht.

Es müssen wirklich schon ganz exemplarische Gefel, richtige
Jarresdiesel sein, die auf die Friedensschmalzei des Herrn
Jarres hereinfallen. Der Plaghalter der Monarchie ist ein
braver Mann, ein guter, und das, was er tut, das tut er. Der
Wiederkehrer erklärt die Frage "Republik oder Monarchie?" als
interessanten Gegenstand für eine Sonntagsumterhaltung und
der Schildknappe der Schwerindustrie, der Eisenkrieger und Welt-
erobere erscheint in der Friedensglorie des Sicherheitspates.
Gegenüber diesem schließlichen Jarres-Plaghalter mit
dem Programm der Zweideutigkeiten, steht der Kandidat der
Sozialdemokratie Otto Braun eindeutig und klar und aufrichtig.
Wenn er erklärt: Mein Programm ist der Frieden, der nation-
ale Frieden nach außen, der soziale Frieden nach innen, dann
steht hinter seinem Wort die Tat als Beweis. Sein Friedens-
programm ist nicht von heute. Als die Jarresisten in der Ver-
leumdung der Kriegszeit noch die ganze Welt verschluden woll-
ten, da war es Otto Braun, der als Abgeordneter im preussischen
Landtag — wir erinnern nur an die Sitzung vom 24. Juni
1915 — gegen den Eroberungsphantasien auftrat.

"Ich protestiere", erklärte damals Otto Braun, "vor allem
auf das entscheidende gegen die Annektionsbestrebungen aller
Art, die u. a. von einem deutschen Bundesfürsten, von politischen
Parteien und von kapitalistischen Interessengruppen öffentlich
kundgegeben worden sind, und denen leider auch die Regierung
nicht ganz abgeneigt zu sein scheint. Eine Verwirklichung dieser
Bestrebungen wäre meiner Auffassung nach von Anheiß für die
Zukunft des Reiches, eine schwere Schwächung der geistlichen
wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung unseres Vaterlan-
des. Diese Eroberungspolitik, die gegen das Selbstbestimmungs-
recht der Völker, das uns besonders hoch steht, verstoßt, und die,
wie die Geschichte lehrt, den Keim zu neuen Kriegen in sich trägt,
diese Eroberungspolitik lehnt die Sozialdemokratie ab. Wir be-
kämpfen aber diese verabschiedeten Pläne auf gewaltsame Anglie-
derung fremder Gebiete, auch schon deshalb weil sie dazu
beitragen, das blutige Ringen, das fürchterliche Verwüsten der
Vollkraft und der Kulturväter andichtet, noch zu verlängern
und den von allen Völkern so sehnsüchtig herbeigewünschten Frie-
den noch weiter hinauszuziehen." —

Wer Deutschland als Landsknecht und das deutsche Volk als
Anrecht der Schwerindustrie sehen will, wer den Frieden in
Anschuldigung haben will, der wolle Jarres, Rundenhoff, Feld,
Thälmann und ähnliche Geistes! Wer den wirklichen Frieden,
den Frieden in Freiheit will, wolle!

Otto Braun

Die Oppositionskomödie der Deutschnationalen

Am Dienstag hat der englische Außenminister im Unterhaus
eine Erklärung über den deutschen Sicherheitsvorschlag abgege-
ben, aus der zu ersehen ist, daß Stresemann sich bisher nicht
getraut hat, die mit den Deutschnationalen getroffenen Verein-
barungen nach außen hin einzuhalten. Chamberlain hat in
seiner Rede 2. B. Wendungen gebraucht, die vermuten lassen,
daß die deutschnationale Regierung auch jetzt noch, trotz der
Aktion der größten Regierungspartei, bereit ist, den Versailles-
Vertrag nochmals ausdrücklich anzuerkennen und Stich-
zettel für alle Zeit aufzugeben. Der Reichsaußenminister
Dr. Stresemann erhält dafür von der "Deutschen Zeitung" am
Mittwochabend eine weitere Quittung. Das Blatt schreibt:

"Die Rede Chamberlains drückt das Siegel unter das
Urteil über Stresemanns außenpolitische Fähigkeiten. Leicht-
fertigkeit hat wohl selten ein Staatsmann an verantwortlicher
Stelle gehandelt. ... Die völligen Mißerfolge dieses Außen-
ministers machen sein schleuniges Aufheben aus dem Amte
erforderlich."

Als wir und der größte Teil der republikanischen Presse
vor wenigen Tagen auf den Wegesatz zwischen den Deutschna-
tionalen als Partei und ihrer Reichsregierung hinwiesen, sprach
man auf der rechten von einem "schwarz-rot-gelben Wandel"
und selbst die "Deutsche Zeitung" ließ sich zu dieser Feststellung
herab, obwohl sie im gleichen Teil ihrer Zeitung Herrn Stre-
semann dem Staatsgerichtshof überantworten wollte. Auf
Grund des obigen Zitats fragen wir nun den Reichsaußen-
minister und die Deutschnationalen: Besteht nun ein Gegen-
satz zwischen ihnen oder nicht? Sind die Angriffe der "Deutschen
Zeitung" gegen den verantwortlichen Außenminister leichtfertig

oder entsprechen sie der Taktik, die von den Deutschnationalen
fünf Jahre lang als Oppositionspartei vertreten wurde? Der
jetzige Zustand ist auf die Dauer für das Inland und Ausland
unhaltbar. Für das Ausland, weil es mit einer Regierung nicht
verhandeln kann, der jeweils ein Teil der größten Regierung-
spartei in den Rücken fällt, und für das Inland, weil es ein
Recht hat, Klarheit darüber zu fordern, ob die Deutschnationalen
nur die Genüsse der Macht genießen oder auch die verantwor-
tung für alles andere übernehmen wollen.

Aber wie diese Klarstellung auch ausfallen mag: Herr
Stresemann ist auf alle Fälle zu bebauern. Er, der Vertrat
über an der großen Koalition und der Vater des Bürgerrechts
muß heute am eigenen Leibe erfahren, was er nach den De-
zemberwahlen für sich und unser Land angerichtet hat. Aus
Angst vor der deutschnationalen Opposition hat er im Dezember
und Januar für den Eintritt der Deutschnationalen in die Re-
gierung gelämpft! Jetzt fragen wir ihn: Ist mit dieser Ge-
sellschaft nun zu regieren oder nicht? Ist sie wirklich den Mut
zur Verantwortung oder nicht? Was würde Herr Stresemann
sagen, wenn eine Partei der großen Koalition die für notwen-
dig erachtete Politik so sabotiert hätte, wie es heute durch einen
Teil der Deutschnationalen geschieht? Aber trotzdem, wir sind
überzeugt, daß Herr Stresemann auch jetzt noch schweigend
bleibt. Er geschieht damit am besten, daß unsere Vorwürfe
berechtigt sind und auch nach seiner Meinung mit den Deutschna-
tionalen auf die Dauer nicht zu regieren ist.

Scharfe Kritik an der Lutherregierung

Einen Schlag für die Politik der Rechten in Deutschland be-
deutet ein Referat, das der völksparteiliche Reichstagsabgeord-
nete Reimann in einer Besammlung des württembergischen
Großhandelsverbandes hielt und das die allgemeine Zustimmung
der Besammlung fand. Reimann wies auf den unheil-
vollen Einfluß der ausschließlichen und dauernd von rechts in-
genierten Regierungspartei auf die Wirtschaft hin, die das Aus-
land zur Zurückhaltung bei der Anknüpfung von Verbindungen
veranlasse und die Regierungstellen von der Erledigung der
wirtschaftlichen Geschäfte abhalte. Besonders erschwerend wirkte
die völlige Untätigkeit der Reichsregierung in der Aufwertungs-
-, Zoll- und Steuerfrage. Der infolge einer völligen Energie-
losigkeit der Regierung bestehende Schwebesustand schaffe ein den
Handel schwer beeinträchtigendes Moment der Unsicherheit. Be-
sonders eindringlich wies Reimann auf die Gefahr einer allge-
meinen Hochzinspolitik hin, weil jeder zwar für die anderen
den Freihaushalt, für sein eigenes Gebiet aber eine Zollerhöhung
von 100 Prozent verlangte.

Klarer kann das Verlangen der schwerindustriell-reaktionären
Regierung Luther-Stresemanns, die über den parteiaktiven
Wahlinteressen der Präsidialwahl die Interessen von Volk
und Wirtschaft vernachlässigt, nicht bekämpft werden, als es hier
aus den Kreisen der gewiß nicht linksorientierten Wirtschaft ge-
sehen ist.

Jarres & Co.

Politikalien ausrot
Achtung! Billige Jarrestage,
Ausschluss von Schnapsbunde;
Wulstigen Finkenkreuzbesänge,
ff. Siegeltraumgeänge,
Austere, Namensbesänge,
Deutsche Männer, volle Taschen,
Geldbeschwüre, Mährchenmären,
Akkontate, blaue Bohnen,
Bluch für alle Lebenslagen,
Korruptionen, Dilettanten,
Eingekungene Kalkulierer,
Korruptoren, Waffenschmied,
Schnudeln aus vergangenen Tagen,
Schlafschnecken (in Gummifragen),
Kunzschlüssel, Gabelbeile,
Ritzelweil, Oaken-Roethe,
Widderworte Oberlehrer,
Kontinente Mischelcher,
Schwarzweidre Gummisellen,
Nationale Radosellen,
Söhne Teus beim Feindekell,
Aufwertung — Verfassungspillen,
Kirkus, Stimmung, deutsche Bier,
Heilbarmer und Nachschwürer,
Arter, die nach Laten dürsten,
Pensionierte deutsche Fürsten,
Tirpitzbarte, Kinderluischer,
Größe Gauer, keine Buscher,
Korpsstudenten, Hühnerfleisch,
Nationale Waffenschmied,
Kantel Ziel! Bei uns ist Kasse,
Alles beste deutsche Kasse,
Eine keine Kollektion!
Au, wie ist — mein lieber Sohn . . . ?
Bulabul.

Der verfehlte Zweck einer Erhöhung der Biersteuer

Ans wird von beteiligter Seite geschrieben: Die Reichsre-
gierung geht in der Biersteuererhöhung, in der eine Verdoppelung
der gegenwärtigen Steuerhöhe vorgesehen wird, von der Erwar-
tung aus, daß der Konsum bei den verdoppelten Steuerhöhen
rund 80 Mill. hl betragen wird. Das ist nur ungefähr 3 Mill.
weniger als der Durchschnittskonsum in den letzten 4 Jahren
(21/22 : 33,8 — 22/23 : 33,5 — 23/24 : 29,0 — 24/25 : jährungs-
weise 36,0 Mill. hl).

Die Schätzung der Reichsregierung ist zweifellos viel zu
optimistisch. Jede Erhöhung der Steuer muß zwangsläufig das
Bier verteuern und eine Verdoppelung der Steuer müßte unter
den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen unbedingt die
Wirkung haben, daß es einem sehr großen Teil der Bevölkerung
unmöglich werden würde, noch Bier zu kaufen. Zweifellos wür-
de der Konsum, obwohl das Bier dem Deutschen unentbehrlich
ist, bei den gegenwärtigen Gehältern und Löhnen sehr stark
zurückgehen. Wer das weiß, wie in den Haushaltungen der
Mittleren und Kleinen Kräfte mit jedem Pfennig gerechnet wer-
den muß, wird fragen, daß eine Erhöhung der Ausgabe für
Bier nur in den seltensten Fällen wird eintreten können.

Es ist daher zu befürchten, daß der Konsum vielleicht auf
25 bis 30 Mill. hl sinken würde, so daß für das Reich nur eine
geringe Steigerung der Einnahme sich ergeben würde. Gleich-
zeitig aber würden all die schweren Folgen der teilweisen Ver-
nichtung eines großen Industriezweiges eintreten, insbesondere
auch die Zahl der Arbeitslosen vermehrt werden.

Berner ist als sehr beachtlich zu bedenken, daß sich bei einem starken Rückgang des Verbrauches auch bei anderen Steuern, die die Brauindustrie aufbringt, ein großer Ausfall ergeben dürfte.

In letzter Linie würde sich statt der von der Reichsregierung erhofften Steigerung der Einnahme von 125 Mill. Mark ein Minus an Steuereinnahmen aus der Brauindustrie ergeben! Dagegen ist zu erwarten, daß die Brauindustrie bei ungehinderter Entwicklung der Absatz und damit die Steuerleistungen weiter steigen wird.

Die Absicht, gerade jetzt das gefährliche Experiment einer Verdoppelung der Biersteuer zu unternehmen, ist um so unüberleglicher, als für den Fall, daß wider alles Erwarten doch eine Steigerung der Einnahmen aus einer Verdoppelung der Biersteuer sich ergeben sollte, diese Mehreinnahme aus Zöllen und Verbrauchssteuern schon jetzt die in dem Damesabkommen vorgesehene Grenze erreicht haben, zu einem Drittel für Reparationszwecke abzugeben sein würden.

Der Kommunismus bei den Deutschnationalen

Leipzig, 26. März. (Fig. Bericht.) Es ist bezeichnend für die kommunistische Partei, daß ein großer Teil ihrer Anhänger sich als fertig bringt, von heute auf morgen zu den Deutschnationalen oder Völkischen überzutreten. Besonders charakteristisch werden aber durch diesen plötzlichen Gewinnswechsel die Parteien, die ihn gestatten und Gestattungsummen in ihren Reihen dulden.

Das Ende der kommunistischen Weltrevolution

In der antiken „Bravda“, dem Hauptorgan der russischen Bolschewisten, schreibt wörtlich der Oberbolschewist Sinowjew:

„Man sehe eine abebbende revolutionäre Welle, Mangel an Vertrauen, Ueberläufer auf die Seite des Feindes. Die Weltrevolution entwickelte sich verhältnismäßig langsam. Der Kampf gegen die kommunistische Internationale wurde systematisch, in ganz Europa, ja in der ganzen Welt geführt. Was Deutschland betrifft, so gebe es dort jetzt überhaupt keine wirklich revolutionäre Situation. Die kommunistische Internationale verliere die Tatsachen gegenüber nicht die Augen.“

Nun ist es aus! Moskau tritt aus der Rauchwolke, die die Größe des Glaubens verhüllte, in seinem wahren Format hervor — selbst enttäuscht, müde, an den eigenen, noch künstlich genährten Illusionen verzweifelt. Kein befehlender Finger zeigt mehr von Moskau auf eine Stelle des Erdballs, um sie zum Nabel der Weltrevolution zu bestimmen, keine Fanfare erklingt mehr. Die Weltrevolution ist aus. Die letzte Illusion ist zerfallen. Moskau senkt das Haupt.

Was auch die Organisation der kommunistischen Internationale noch weiter ihr Leben fristen, der Geist, der sie befehle, die Idee, die ihr feuriges Leben einhauchen sollte, ist tot. Das Experiment ist zu Ende. Bald kommt die Stunde des Medemens! Bald werden die enttäuschten und nun der Vergeßung preisgegebenen Massen sich fragen: wie teuer haben wir das Experiment der Arbeiterhaft der Welt, die internationale sozialistische Bewegung bezahlen lassen? Das Experiment ist zu Ende. Es ist aus, aus, aus.

Nur! Was bleibt, was in Deutschland bleibt, ist die Agonie einer Partei, die den Himmel zu stürmen vorgab und nun ins Nichts verfinstert. Was bleibt, sind die Zuckungen des Wahnsinns im Todeskampf. Was bleibt, ist die Vergeßung, die sie geschlagen alles, vor allem aber gegen die Massen in den geschlossen organisierten Arbeiterhaft mündet. Die kommunistische Bewegung in Deutschland mündet aus in zwei Endpunkte: in die Sekte und ins Verbrechen.

Der Glaube an die Weltrevolution ist dahin. Moskau hat ihn zerbrochen. Nun heißt es die verzweifeltenden Massen für die sozialistische Erkenntnis zu gewinnen, sie einzubeziehen in die Massenpartei des arbeitenden Volkes, sie zu erziehen, daß sie sich von der Jagd nach räuberischen Illusionen abwenden und Erlösung suchen nicht durch ein weltrevolutionäres Wunder, sondern durch eigene Arbeit und Kraft und Pflichterfüllung.

Ein Kommunist über den kommunistischen Wahnsinn

Für die Sozialdemokratie und die Republik — Gegen die KPD.

Die kommunistische Partei des Industriegebietes befindet sich in voller Zerklebung. In der alten Bergarbeiterstadt Watenstein bei Gelsenkirchen sprach am Sonntag, 22. März, in einer überaus stark besuchten Versammlung Gen. Löffler. Zur Diskussion meldete sich der bisherige kommunistische Parteisekretär Wabhanen-Gelsenkirchen, um u. a. folgende Ausführungen zu machen:

„Ich stehe jetzt zwischen SPD und KPD, also zwischen zwei Parteien. Die eine steht auf dem Boden der Demokratie, die andere auf dem der Diktatur. Zwischen den Parteien wurde

Achtung, Frauen!

Bor der Entscheidung!

Wählerinnen! Am Sonntag soll ihr abermals eine lebenswichtige Entscheidung treffen. Aus dem Kampf, der zwischen den verschiedenen Parteirichtungen entbrannt ist, heben sich zwei Fragen heraus:

Monarchie oder Republik?

Der Wahlkampf artet vielfach aus in Auseinandersetzungen, die mit einem Kampf verschiedener Meinungen nichts mehr gemein haben. Parteien, deren Auffassung über Volk und Staat nicht hineinpakt in die neuen Verhältnisse, treten nicht mit ihrer Meinung, nicht mit ihren Zielen hervor.

Sie verbergen ihre Absichten hinter einem Wust von Verleumdungen.

Mit Dolchstoßen aus dem Hinterhalt arbeiten die Rechtsparteien gegen die Republik.

Die Sozialdemokratie „sagen“ sie — die Republik „meinen“ sie in ihrem Kampf. Sie müssen diesen hinterhältigen Kampf führen, weil jeder Mann und jede Frau mit gesundem Sinn sich von ihnen abwenden, sobald sie ihr eigentliches Ziel, die Vernichtung der Republik, nennen.

Auf dem Boden der Republik kann der Klassenkampf des Proletariats erfolgreich durchgeführt werden.

Darum soll sie fort und der alte monarchistische Klassenkampf mit seinen Vorurteilen für die bestehende Klasse wieder hergestellt werden.

Der Reichspräsident kann, wenn die öffentliche Ordnung und Sicherheit erheblich gefährdet oder gefährdet wird, diese Grundrechte der Deutschen außer Kraft setzen. Im Bunde mit seinen Parteifreunden in der Reichsregierung kann der Reichspräsident als Vertreter der Rechtsparteien der Arbeiterbewegung einen schweren Schlag versetzen, dem Klassenkampf große Hindernisse bereiten. Darum geht es den Rechtsparteien.

Das wichtigste Recht der demokratischen Republik aber ist das Selbstbestimmungsrecht des Volkes, das durch die gewählten Vertreter des Volkes in Reichs- und Landtag ausgeübt wird.

Es lebe die Republik!

Die Rechtsparteien wollten das Selbstbestimmungsrecht des Volkes während des Wahlkampfes ausschalten, um ihm ungehindert neue Lasten aufbürden zu können.

Die Regierung, die sich als Vertreterin der Rechtsparteien fühlte, wollte den Reichstag bis zur Beendigung der Präsidentschaftswahl vertagen und für die Zwischenzeit weitgehende Ermächtigung haben.

Eine Rechtsregierung hat unter Ausschaltung des Reichstages, das heißt des Selbstbestimmungsrechts des Volkes, 700 Millionen den Ruhrindustriellen geschenkt.

Die armen Rentner, kleinen Sparer, Kleiner durch die Inflation geschädigte Gläubiger, gingen leer aus.

Für die Erweiterung der öffentlichen Fürsorge hatte die Regierung kein Geld!

Für die Zeit der Ausschaltung des Reichstages während des Wahlkampfes wollte die jetzige Rechtsregierung

Schuldlos

durchsehen. Den Gewerkschaften wird die Mitarbeit beim Abschluß von Handelsverträgen verweigert, die Organisationen der Unternehmer werden gehöhrt.

Den Frauen tun sich hier Beziehungen auf zwischen Heim und Welt, Heim und Staat, zwischen Mensch und Volk, zwischen Politik und Klassenkampf!

Die geschilderten Vorgänge geben einen Vorgeschmack für die Entroffnung des Klassenkampfes durch Abschaltung des Selbstbestimmungsrechts des Volkes.

Der Klassenkampf ist der Kampf der Frau, weil die Klassenarbeit ihre Last ist. Ihre Entscheidung muß fallen für die Partei des Klassenkampfes, für den Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei.

Selbstbestimmungsrecht des Volkes ist die Summe des Wahlrechts der Einzelnen, die aufzucken muß in der Lösung:

Wählt Otto Braun!

Vom Magdeburger Verleumderprozeß

Magdeburg, 26. März. Die heutige Sitzung wurde durch die Verlesung eines aus Hangel eingegangenen freisärglichen Artikels über den Gesundheitszustand Scheidemanns eröffnet. Nach diesem Artikel ist Scheidemann vor Ablauf von drei Monaten einer ausführlichen Zeugenvernehmung oder umfangreichen Gegenüberstellung nicht gewachsen. Bei der Vernehmung des Zeugen Mich. Müller gibt dieser in chronologischer Reihenfolge eine Schilderung der Vorgänge aus den einzelnen Schritten der Streifleitung und der Entstehung des bekannten Flugblattes. Er gibt Aufschluß darüber, wie die Zusammenkunft zwischen dem Reichspräsidenten und der Streifleitung zustande kam. Zeuge Dittmann schildert dann den Verlauf der Sitzung vom 29. Januar in einer von der Verteidigung des Zeugen Mich. Müller abweichenden Weise. In längerer Gegenrede äußert sich hierauf der Zeuge Dittmann und Richard Müller über die Entstehung des Flugblattes, das nach Dittmann am 29. Januar entstanden ist, während Müller darauf besteht, daß das Flugblatt am 30. Januar beschloßen, illegal gedruckt und noch am Abend unter die Streifenden verteilt wurde. Eine längere Auseinandersetzung entspinnt sich zwischen Richard Müller, der dabei bleibt, daß er der Verfasser des Flugblattes sei. Zeuge Müller sagt aus, die SPD-Vertreter hätten bei der Verlesung des Flugblattentwurfes sehr aufmerksam zugehört, aber keinerlei Widerspruch geäußert. Für den Eintritt der Mehrheitssozialdemokratie in die Streifleitung habe er sich deshalb eingesetzt, weil dadurch die politische und moralische Wertung des Streiks größer wurde. Das Eintreten des SPD. sei auch deswegen willkommen gewesen, weil gerade die Sozialdemokratie das Wirken der Unabhängigen in den vorhergehenden Sitzungen als Landesvertreter bezeichnet hatten. Da sei die Kesseltrommel interessant gewesen, daß bei dem dritten politischen Klassenstreik die Mehrheitssozialdemokraten selbst einen sogenannten Landesvertreter mitnahmen, Weiterberatung Freitag 14 10 Uhr.

Die deutsche Itheta vor Gericht

Leipzig, 25. März. (Fig. Bericht.) Am 30. Verhandlungstag im Itheta-Prozeß wird die Vernehmung des Landgerichtsdirektors Vogt fortgesetzt. Er hat keinen Zweifel an der Identität zwischen Ebelowitsch und Helmut. Roewe habe auch bei der Gegenüberstellung gesagt: „Nawohl, das ist der Helmut. Bei den weiteren Ausführungen kommt es häufig zu Protesten der Verteidigung über die Art der Ausdrucksweise des Zeugen. Offizieller Verteidiger Dr. Goltzheim beantragt, die Vernehmungen der übrigen Verteidiger zurückzunehmen. Die Rechtsanwaltschaft sieht den Protesten ebenfalls ablehnend gegenüber, jedoch auch die Gerichtsbeschlüsse negativ ausfallen. R. H. Samler stellt einen neuen Beweis Antrag und ersucht im Anschluß daran um Vorladung neuer Zeugen, die beweisen sollen, daß Neumann ein Trinker und gewalttätiger Mensch war. Auch soll er schon im Oktober 1923, als die Partei verboten wurde, ausgeschloßen worden sein. Die Rechtsanwaltschaft erwidert, den Beweis Antrag schriftlich einzureichen und spricht ihre Vermutung darüber aus, daß dieser Antrag erst jetzt nach siebenwöchiger Verhandlung gestellt wird.

In der Nachmittagsverhandlung kommt es wiederum zu erheblichen Zwischenfällen bei der Fragestellung der Verteidigung an den Zeugen. Margies: Ich bitte, dem Zeugen auch einmal eine Rüge zu erteilen, da er mich schon mehrere Male mit „Juchthändler“ und „Verbrecher“ bezeichnet hat. Ist er dazu berechtigt? Vorf.: Ja, er hat das Recht dazu. Margies: Dann ist er ein großer Lump. Vorf.: Wenn Sie das noch einmal sagen, lasse ich Sie sofort hinausführen. Margies tut die Augen zu noch einmal, der Vorsitzende sieht jedoch von den angebrochenen Maßnahmen ab.

Während die Vernehmung des Zeugen beendet ist, wird in die Beweisnahme eingetreten. Da das Protokoll des Roewe verlesen werden soll, protestiert die gesamte Verteidigung dagegen. Anfolge Ablehnung dieses Protestes verläßt Roewe seinen Platz auf der Anklagebank, wird jedoch von Sicherheitsbeamten wieder zurückgeführt. Dem Wunsch, ihn abführen zu lassen, wird vom Vorsitzenden widersprochen. Ebenso werden sämtliche Einwände der Verteidigung abgelehnt, jedoch mit der Verlesung des Protokolls begonnen wird, das für den Angeklagten Roewe sehr belastendes Material zutage fördert. Es enthält ausführlich den gesamten Vernehmung des Roewe in der Partei bis zu seiner Verhaftung, wobei er sämtliche ihm zur Last gelegten Straftaten unumwunden zugibt.

Der Landesherr und seine Paladine

Der Novemberkern blies in den Fürstensaal, Der Hofstaat schmelzte beim Durchhalte-Wahl. „O weh“, rief der König, „es wankt mein Thron, Ich glaube mein Volkchen macht Rebellion!“ „Fürwahr, so ist es“, die Antwort schallt, „In den Straßen der Stadt wird bereits geknallt.“ „Was tun?“ sprach der Fürst, vor Zaudern bleich; „Der weiß einen Rat? Der sag' ihn sogleich!“ Da rief Herr Adam Röber: „Nicht oder stirb entweber!“

Der Landesherr ritt aus dem Schloß, Ihm folgte nach der ganze Truh, Im Helmbruch die hohe Generallität, Den Schnurrbart energisch emporgedreht, Den Säbel in der linken Hand, In der rechten den Trennschwert für Fürst und Land. Doch als die roten kamen, o Graus, Da rissen die Herzen wie Schaßfleber aus. Dem Korpskommandeur ward im Wagen flau, Und er sprach: „Ich bin doch gar nicht so!“ Ein General und Chef der Brigade rief: „Ich taue bloß noch für Wachtparade.“ Ein anderer rannte in rasendem Lauf Und setzte die blaue Brille auf. Der Chef der Bezirkskommandogewalt Verschoand in einer Bedürfnisanstalt, Nach ein Major, der Platzkommandant, War froh, daß er ein schließendes Kellertuch fand. Ein hübscher Leutnant rief ganz konsterniert: „Duch nein, ich bin ja nicht reich rasiert!“

So sausten sie alle hinweg, hufsch hufsch, Verschoanden in Winkel, Graben und Waid, Und als der Fürst einmal schaute retour, Da stand er allein auf weiter Flur. Und er seufzte: „Man erfährt doch immer aufs neu, Es geht halt nichts über geschworene Treu!“ Ferdinand Radlinger

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 27. März

Geschichtskalender

27. März, 1875 Der französische Dichter Edgar Quinet in Berlin. — 1923 Organisationsvertrag zwischen ADGB, AFD und Allg. Deutsch. Beamtenbund.

Das Zentral-Wahlbüro

befindet sich am Sonntag im „Friedrichshof“. (Tel. Nr. 350.) Die Vorstandsmitglieder, soweit sie nicht durch anderweitige Wahlarbeit verhindert sind, treffen sich ebenfalls am Sonntag dorten.

Für den Sonntagabend steht der Partei zur Entgegennahme der Wahlergebnisse der obere Saal zur Verfügung.

Ein reaktionäres Wahltheater

Die Präsidentschaftswahl ein schwarz-weiß-rotes Frühlingsfest. — Stimmung, keine Politik. — Von Berlin aus wird alles bezahlt.

Getreu diesem vom Neutralen Ausschuss für das ganze Reich aufgestellten Regieplan hat sich gestern die große Theateraufführung in Karlsruhe abgespielt, in der der Präsidentschaftskandidat aller Reaktionen, Oberbürgermeister Jarres, der herabwürdigt Verlesungsvollstreckter, die Gastrolle gab. Die Regie war bis ins einzelne genau vorbereitet und schon Tage vorher in der bürgerlichen Rechtsprelle, insbesondere im „Kartor. Tagblatt“ und „Bad. Presse“ bekanntgegeben. Auch sonst wurde nichts verschont, um die Stimmung vorzubereiten, sodass man sich nicht zu wundern braucht, wenn das Volk, das von dieser Presse sich jahrein jahraus einfeilen lässt, der Sache einigermaßen Bedeutung zumah. Durch Bekanntgabe aller Details des Empfanges glaubte man die ganze Bevölkerung in einen hysterischen Begeisterungsrausch versetzen zu können. Mit anhaltendem Atem las das Volk das zuerst ausgegebene Programm: Ankunft des Herrn Jarres 2 Uhr 51 auf Bahnhofsplatz 6, von da zu Fuß durch den Stadtgarten nach der Festhalle, nach Schluss der Versammlung Ausgang durch die Nordseite. Tags darauf Regiewechsel: Herr Jarres geht nicht durch den Stadtgarten, sondern vom Bahnhof ins Schlosshotel und von da im Wagen nach der Festhalle. Kein Wunder, wenn sich Leute in der Bahnhofshalle einfanden, um den Heros mit einem dicken Hoch zu begrüßen. Es ist nichts zu dumm, es findet doch sein Publikum. Sicher wären noch mehr Reugierige gekommen, wenn bekannt gegeben worden wäre, dass Herr Jarres würde rückwärts auf einem Esel reitend in die Stadt einziehen.

Am 5 Uhr begann die erste Vorstellung in der Festhalle. Alles ausverkauft natürlich. Am Podium ein Bild Bismarcks mit einem Kranz mit schwarz-weiß-roter Schleife, andeutend, daß die Regie für die Blut- und Eisenpolitik des gewissen Nationalheros ist. Als Ouvertüre spielte die Musik ein Lied und dann sprach Herr Dr. Curtius als Präliminium einen Vorschlag aus für die Kandidatur Jarres mit einer persönlichen Beweishandlung, die einem an die Nieren gehen konnte. Dann kam Er, der nationale Heros, höchstselbst. Wer aber gekommen war, um eine Programmrede des Kandidaten zu hören, der sah um das höchste Ehrenamt in der Republik bewirbt, dürfte enttäuscht gewesen sein. Ein nichtsagender Schwab von etwa 20 Minuten, den man bei jeder Kriegerversammlungs-Veranstaltung halten kann. Einseitiggedankt, als ob den die republikanischen Parteien nicht als Grundlage hätten. Ehrung der Toten des Weltkrieges, als ob diese für die Ideale der Nationalisten das Leben gegeben hätten; einige Redensarten über die stiftliche und geistliche Erneuerung des Volkes und zum Schluss eine Reverenz vor dem früheren badischen Fürstenhaus — das war alles. Kein Wort über die innen- und außenpolitischen Notwendigkeiten. Kein Wort über die republikanische Verfassung, auf die Herr Jarres den Eid ablegen will. Ein unmoralischer Kandidat!

Nach ihm trat noch der unvermeidliche Oberstleutnant a. D. Bauer auf, eine besonders belustigende Nummer. Die Redakteure der Veranstaltung dürften sich einer großen Täuschung hingeben, wenn sie etwa glauben sollten, daß alles, was da war, Jarres-Leute sind. Wer überhaupt sich fernhalten hat, war die Masse des arbeitenden Volkes. Die Schicht, die sich klar ist über die ungewöhnliche Bedeutung der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl.

Eröffnung der Ausstellung von Schützerarbeiten

Mehr manueller Unterricht! lautet die Forderung aller modernen Pädagogen und sie fand in Karlsruhe schon früh viel Verständnis. In den Schulen der Landeshauptstadt steht der Handarbeitsunterricht für Knaben schon in den 70er Jahren seinen Einzug und wird heute so gut gepflegt, daß Karlsruhe mit diesem Unterricht an der Spitze aller badischen Städte steht. Wir haben ja erst vor kurzer Zeit über den Handarbeitsunterricht an der hiesigen Volksschule in ausgiebiger Weise berichtet, sodas unsere Leser im Bilde sind.

Es ist sehr zu begrüßen, daß das Stadtschulamt eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, die sich in der Turnhalle der Gartenstraße befindet. Gestern vormittag wurde sie eröffnet in Anwesenheit der städt. Schulbehörden, von Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, zahlreichen Lehrern, sowie sonstigen geladenen Gästen.

Mit einem prächtig gesungenen Lied von Schülerinnen der Gartenstraße fand die Feier ihre Eröffnung, wor-

auf Herr Stadtschulrat Dr. Seidinaer die Anwesenden begrüßte und Zweck und Ziele des Handarbeitsunterrichts und der Ausstellung bekannt gab. Die Ausstellung habe den Zweck, ein anschauliches Bild vom Stande des Handarbeitsunterrichts zu geben. Karlsruhe stehe an der Spitze aller badischen Städte. Die Hälfte der Schüler, nämlich 2100, beteilige sich am Unterricht, der ein freiwilliger sei und in 128 Abteilungen von 86 Lehrern erteilt werde. In Kurzen, die unter Leitung von Herrn Inspektor Emmeler sowie der Herren Lehrer Veradolt und Böhlinger stehen, würden die Lehrer ausgebildet werden. Kein oberflächlicher Unterricht werde erteilt, kein vaterländischer Dilettantismus gepflegt, sondern systematischer Fachunterricht im Modellieren, Weben (Webhinderarbeiten), Holz- und Metallbearbeitung gegeben. Der Werkunterricht stehe im Dienste der Berufsbildung oder Vorbereitung zum Berufe und zur Erweckung der Freude der manuellen Betätigung, was in der Großstadt sehr wertvoll sei.

Herr Inspektor Emmeler gab ein Bild von der Entwicklung des Handarbeitsunterrichts für Schüler und schilberte, wie Krieg und Inflation der Entwicklung hindernd im Weg standen und jetzt aber die Sache wieder auf den richtigen Fuß gestellt worden sei. Die Anwesenden noch mit den Unterrichtsmethoden bekannt und erläuterte des Näheren die Ausstellung.

Nach einem weiteren sehr dankbar aufgenommenen Vortrag erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellung, die geradezu den Eindruck eines Basars macht. Auf mehreren Tischen sind all die verschiedensten Gegenstände, die in die Tausende gehen, ausgestellt. Ein farbenfrohes Bild bieten die Tongefäße, die die kleinen „Konkretisten“ fabriziert haben und von der Majolika abstrahiert und gebrannt worden sind. Unter diesen Gegenständen findet man kleine Geißirre, Tiere, Vogel, Früchte, Zintengehörte, Basen, Plakette, Nischenbecher usw., alles fein gearbeitet. Man wendet sodann die Blicke der jungen Papabteilung zu und sieht all die schönen Hühner- und Hühnerarbeiten, bewundert die Webhinderarbeiten, die selbst gebundenen Bücher usw. Recht hübsche Gegenstände wurden in der Abteilung Holzbearbeitung gefertigt, man findet hier Schiffsmodell, Spählebrettle, gezeichnete Photographierahmen, ja sogar Apothekergläser und viele andere Dinge, die alle aufzuführen zu weit führen würde. Die Metallabteilung hat besonders hübsche Gegenstände ausgestellt, vom einfachsten Bügelrost bis zur kompliziertesten Treibrarbeit in Eisen, Kupfer und Messing. Da ein ganz Kleiner hat sogar eine elektrische Zandleuchte hergestellt. Neben den Schülerarbeiten sind es in erster Linie auch die Gegenstände, die in den Kurzen zur Lehrerausbildung angefertigt wurden, hier trifft man wirkliche Qualitätsarbeit. Besonders erwähnenswert sind auch die höflichen Aquarelle. In der Abteilung der Hilfsstoffe ist zu sehen, welche Wohlthat der Handarbeitsunterricht gerade für diese Schulen bedeutet. Recht sehenswert ist ein Relief vom Altal, das ebenfalls von Lehrern und Schülern herstellt wurde. Die Ausstellung ist recht gut gruppiert, jede Schule hat ihre eigene Abteilung.

Die ganze Ausstellung einzeln zu beschreiben, würde zu weit führen. Sie ist äußerst lebendig. Lehrer wie Schüler dürfen stolz auf das Vollbrachte sein. Bemerkenswert ist, daß jeder Schüler ausgestellt hat, daß also nicht folgen. Nennenswerten Arbeiten zur Schau gestellt sind. Möge ein Massenbesuch all die viele Mühe lohnen.

Geöffnet ist die Ausstellung bis 30. März von 11-1 und 3-6 Uhr. Verkäufe niemand die Besichtigung, jeder Besucher wird erkrankt sein über das Gebotene und befreit die Ausstellung verlassen.

Besetzung der Bürgerauswahlsammlung. Die auf heute mittag anberaumte Bürgerauswahlsammlung findet erst am Dienstag statt.

(1) Reichspräsidentenwahl. Den Wahlberechtigten, die noch nachträglich in die Wählerliste aufzunehmen waren oder deren Eintrag zu ändern war, ist von der städt. Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstraße 98) über den endgültigen Eintrag Mitteilung zugegangen. Wer bis 27. März (erste Postbestellung) diese Mitteilung verhehentlich nicht erhalten haben oder mit der Art der Erledigung seines Antrags nicht einverstanden sein sollte, muß sich unverzüglich bei der Wahlgeschäftsstelle melden.

(2) Die Fortbildungsschülerinnen müssen den Jarres-Nummel lösen. Am gestrigen Nachmittag hätte im Konzerthaus ein Aufführungsvortrag für die Schülerinnen des 2. und 3. Jahrgangs der Fortbildungsschule stattfinden sollen. Er mußte jedoch auf heute verschoben werden, da das Konzerthaus von der Jarres-K. G. in Anspruch genommen wurde. Die meisten Schülerinnen erhielten die Nachricht von der Verlegung zu spät, sodas sie nun eine finanzielle Einbuße erleben, weil der Unterricht infolge des Vortrages nur einmal ausfällt und sie aber gezwungen sind, zweimal die Zeit zu veräumen. Es entsteht daher die Frage, wer die betreffenden Schülerinnen entschädigt und weiterhin muß man fragen, ob die maßgebenden Stellen anderen Parteien gegenüber dasselbe Entgegenkommen erwiesen hätten wie den schwarz-weiß-roten Parteien.

(3) Geschäftserweiterung. Das bekannte und allgemein beliebte Spezialhaus für Damen-, Mädchen- und Kinderhüte: Firma S. Rosenbusch, Kaiserstraße 137, hier, steht sich gezwungen, die Geschäftsräume weiter auszubauen. Von jetzt ab findet noch in zwei weiteren Stockwerken der Verkauf statt. Auch wurde extra ein Modellsalon angelegt, der selbst dem bewährtesten Geschmack Rechnung trägt. Damit beweist die Firma, daß sie der Zeit entsprechend voll und ganz auf der Höhe ist.

(4) Geschäftserweiterung. Die Fa. Leo Kahnmann hier, Werderplatz 33, hat ihre Geschäftsräume einem durchgehenden Umbau unterzogen und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Die Wiedereröffnung findet heute statt und hofft die Firma auf allseitige Beachtung seitens des tausenden Publikums. (S. Anzeiger.)

Veranstaltungen

Reisenspiele. Ab heute: „Katastrophe auf See Oite n“. Dieser sehr starke und wirkliche für die Volksmassen hergestellte Film zeigt eine brillante Technik auf. Geopstabilen und Arbeiterleben sind Stoff herausgearbeitet; ganz besonders hervorzuheben sind die Aufnahmen aus dem Bergwerk, der Leute bei der Arbeit, wie auch bei der Rettungsaktion. Hierzu: „Der gepöbelte Seehund“, ein toller Schwanz mit zündenden Pointen. Ein besterter Seehund spielt die Hauptrolle neben Sidney Chaplin.

Tanzabend Mary Wigman. Wir wollen nicht verschäumen, auf den heuteabend stattfindenden Tanzabend von Mary Wigman nebst ihrer Tanzschule nochmals hinzusehen. Den auswärtigen Besuchern ist die Möglichkeit gegeben, noch zurückzukehren zu können, da der Tanzabend punkt 8 Uhr anfängt. Die letzten Tische fahren 10 Uhr 30 nach allen Richtungen und ist es jedermann noch möglich, den Zug heuabend zu erreichen. U. a. schrieb eine Breslauer Zeitung: Ein großer, sehr unerbittlicher Reichum an tänzerischen Motiven ist hier ausgebreitet. Fantastik waltet im Märchenreich. . . Der leitmotivische Tanz ist von packend-grotesker, zwingender Heiterkeit. Karten sind noch in verschönten Preislagen in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr., Ecke Waldstraße, erhältlich.

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Der nächste Vortrag findet Samstag, den 28. März, abends 8 Uhr, im Saale des Badischen Konservatoriums, Seifenstraße 47, statt. Adolf Friedrich spricht über „Mensch und Arbeit“. Prof. Friedrich wurde vor einiger Zeit an die Technische Hochschule Karlsruhe als Leiter des von Hellbach gegründeten Instituts für Sozialphysiologie berufen. Seit Jahren praktisch mit dem Problem des Aufbaus beschäftigt, dürfte er in hervorragendem Maße befähigt sein, über diese vielleicht wichtigste konkrete Frage unserer Zeit zu sprechen.

Aus den Vororten

Rüppurr. Heute Freitag abend 8 Uhr im „Fischhorn“ öffentliche Wählerversammlung, in welcher der Landtagsabgeordnete Leopold Häcker sprechen wird. Alle Einwohner von Rüppurr und der Gartenstadt sind eingeladen. Freie Ansprache.

Daglanden. Wählerinnen und Wähler! Heute abend 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Linde“ eine öffentliche Versammlung statt, Landtagsabg. Graf-Frohheim wird über „Die Reichspräsidentenwahl“ sprechen. Es ist Pflicht aller Wähler und Wählerinnen, sich den Eigenschaften der ihnen gegliederten Kandidaten informieren zu lassen, erscheint deshalb zahlreich in unserer Versammlung.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: „Wälschell“, 8 1/2-10 Uhr. Städt. Konzertsaal: Gastspiel Mary Wigman in „Das Tanzmädchen“, 8 Uhr.

Reisenspiele: „Katastrophe auf See Oite n“, ein Film über Geopstabilen und Arbeiterleben; ferner „Der gepöbelte Seehund“. Colosseum: Schmitz-Weißweilers Gastspiel „Sie kann nicht lachen“, 8 Uhr.

Luftkino: „Die Felsen des Dr. Kalmadage“. Palast-Lichtspiele: „Arme, keine Peggy“.

Gemeindepolitik

Angesichts. Gestern Sonntag veranstaltete die hiesige Ortschulbehörde eine Ausstellung der Handarbeiten der hiesigen Volksschule. Mit Erfolg dürfen die Schülerinnen auf ihre Arbeiten bliden, an denen man die Richtigkeit und den Fleiß der Schülerinnen erkennen konnte. Von den Eltern und der übrigen Einwohnerschaft wurde die Ausstellung fleißig besucht. Am Sonntag fand unter Führung von Herrn Bürgermeister Weber, Herrn Oberlehrer Huber, der hiesigen Handarbeitslehrerin Frau Murr, sowie der Handarbeitslehrerin Fräulein Luz aus Karlsruhe eine Prämierung statt. Die große Mehrheit der Arbeiten wurde mit 5 Ehre zu bis gut ausgezeichnet, nur ein kleiner Teil wurde mit gut bis ziemlich gut bewertet. Dieses günstige Resultat ist natürlich mit auf die rege Tätigkeit der hiesigen Handarbeitslehrerin zurückzuführen, die den Kindern mit Fleiß und Tat zur Seite stand. Die Ortschulbehörde hat zum erstenmale von einer Preisverteilung Abstand genommen, um keine Reibungsflächen unter den Kindern entstehen zu lassen. An den Eltern sowohl wie an den Kindern liegt es nun, auf dem beschrittenen Wege weiter zu fahren, im Interesse ihrer selbst und der Schulbehörde. Mit Verriedigung konnte deshalb am Sonntagabend Bürgermeister Weber die Ausstellung schließen, indem er in eindringlichen Worten an die Eltern die Mahnung ergoßen ließ, alles zu tun, um ein gutes Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus herzustellen. Diese Ausstellung soll den Zweck haben, den Kindern für die Zeit nach ihrer Schulentlassung praktische Rinde und Handfänge zu geben und sie zu tüchtigen Hausfrauen zu erziehen. — Erwähnt sei noch, daß bei Beginn und Schluss der offiziellen Feier der Schülerchor unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Huber II ein Lied vortragen hat, das von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde.

* Gelehrter. Der Stadtrat hat beschloffen, der Volksschule in der Bild, in welcher der verstarbte Reichspräsident in seiner Jugend unterrichtet wurde, die Bezeichnung „Ebert-Schule“ beizulegen.

* Zell a. S. Der Bürgerauswahls hat dem Bau eines Gefängniswerkes zugestimmt und bewilligte einen Betrag von 130 000 M. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Maria Andrae, alt 67 Jahre, gesch. Ehefrau von Friedrich Andrae, Friseur Wilhelm Wilhelm Gscheider, Oberpostinspektor, Ehemann, alt 55 Jahre.

Jeder Republikaner besucht morgen abend die im großen Saale der städt. Festhalle stattfindende

Volks-Versammlung

Die Tagesordnung lautet: Reichspräsidentenwahl und Sozialdemokratie. Ref.: Minister A. Kemmele und Dr. Kraus-Mannheim.

Republikanische Volksgenossen! Auf in die Versammlung, auf zum Kampfe für die Erhaltung der deutschen Republik! Vorverkaufsorten sind zu haben bei Zigarrenhaus Töpper, Volksbuchhandlung, Adlerstr. 43, Expedition „Volkfreund“, „Friedrichshof“ und Freireisgeschäft Kura. Morgenstraße. Die Vertrauensleute sowie Großbetriebe sind ebenfalls mit Karten versehen. Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Abendkasse 50 Pfg.

Kleine badische Chronik

Schiffstetten (bei Weisach). Ein Bauer, der am Montag nachmittag einen Krankenbesuch machte, wurde von einem Handwerksburschen nach dem Weg nach der Freisau gefragt. Als er ihm Auskunft gab, überfiel der Handwerksbursche den Bauern, ohne jeden Grund und schlug ihn mit seinem Stock auf den Kopf, sodass der Ueberfallene eine blutende Kopfwunde davontrug. Darauf machte sich der Wegelagerer aus dem Staube.

Forsheim. Nun sind wir glücklich so weit, daß das mit so viel Hoffnungen umgebene Neue Schauspielhaus mit Ende dieser Saison seine Pforten schließen wird. Der Stadtrat hat, wie ein hiesiges Blatt meldet, in seiner Sitzung beschlossen, dem Wunsch des Sponsors zu entsprechen und ihn gegen Rückzahlung seiner Synthesel von seinem Vertrag, wonach er den Bau der Stadt als Theater 15 Jahre zur Verfügung stellt, zu entbinden. Es wird jetzt ein King seinen Einzug in die mit hohen Kosten geschaffenen Räume halten. Die Stadt will im Saalbau und wie wir hören im Bernhardshof Theatererfab schaffen.

Schweiningen. In einer der letzten Nächte wurden auf den gegen zwei Uhr früh hier durchziehenden Badler Schnellzug zwei Schiffe abgegeben, durch die die Fensterheben des Führerzuges im Radwagen zertrümmert wurden. Möglicherweise ist auch der Zug mit Steinen beworfen worden. Der Zug wurde im hiesigen Bahnhof zum Stehen gebracht, da der Lokomotivführer angenommen hatte, es seien Signalpatronen gelegt worden. Verletzt wurde niemand.

Reutstadt a. d. S., 26. März. Sich selbst die Rechte durchschneiden hat sich Mittwoch früh der verheiratete Geflügelhändler Gustav Dillstein. Er verordnete dazu sein Schlächtermesser für sein Geflügel. Bis der Lebensüberdrüssige ins Krankenhaus eingebracht wurde, war er bereits verblüdet.

Kleingen (Willingen). In einem Neubau stürzte ein in den vier Jahren stehender Bauer aus Wetzern aus beträchtlicher Höhe ab. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Müllheim. In Müllheim ereignete sich am Sonntag den 22. März ein sehr schmerzhaftes Verbrechen. Ein Mann, der sich durch sehr schwere Verletzungen, daß ein Steden, der sich stemmte, zurückschickte und mit aller Macht den Landwirt auf den Leib traf. Der Landwirt wurde in schwerem Verletzte Zustand nach der Klinik in Müllheim überführt.

Wahlergebnisse

Wir erlauben unsere Mitarbeiter sowie die Vorstehenden unserer Parteiorganisationen umgehend nach der Feststellung des Wahlergebnisses in ihren Orten das Wahlergebnis telefonisch mitzuteilen.

Telephon 481 und 128.

Die Vorarbeiten zur Deutschen Verkehrsstellung. In einem Heft über die deutschen Vorarbeiten zur Deutschen Verkehrsstellung München 1925 teilt der Geschäftsführer der Ausstellung mit, daß sich die Anmelbungen so stark häufen, daß bei der Zulassung der angemeldeten Plätze oft bis auf 50 und mehr Prozent eingeschränkt werden mußte.

Der Verband der badisch-pfälzischen Zimmermeister hielt in Offenburg eine Delegiertenversammlung, die aus allen Teilen des Verbandsgebietes sehr zahlreich besetzt war, ab. Der Verbandsvorsitzende Stadtrat Ambs-Freiburg legte die neuzeitlichen Aufgaben für den Zimmermeister, die sich ihm vor allen Dingen auf dem Gebiete neuzeitlicher Holzkonstruktionen eröffnen, dar. Eine Ergänzung des Referats bot Zimmermeister Bernhard Wirtle-Freiburg i. B. in seinem Vortrage „Gewinnige die Meisterprüfungen im Zimmerhandwerk den heutigen Anforderungen“. Auf Grund der jahrelangen Erfahrungen des Redners als Mitglied der Meisterprüfungskommission kam er zum Schluß, daß die Anforderungen, die die derzeitige Meisterprüfungsordnung an die Prüflinge stellt, nach der praktischen und theoretischen Seite ungenügend sind und daher erhöht werden müssen. Dazu sei unbedingt erforderlich, die Einrichtungs- der vom Verband seit Jahren verlangten Zimmermeisterfachschule. Symptomatisch ist die Verlangung in einem Referat über „Die Berufsorganisation der Gegenwart und Zukunft“ die Eingliederung der Aufgaben des Verbandes in eine der Volksgemeinschaft Nutzen bringende Handwerkskultur.

Kleine Nachrichten

Berlin, 26. März. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge drangen in der Nacht zum Mittwoch Einbrecher in die Wohnung des Mitgliedes der Deutsch-völkischen Freiheitsbewegung, des Herausgebers der „Deutschen Wochenchau“, Major Weberstedt, ein. Sie raubten den Aktenschrank aus und stahlen hierbei eine ganze Anzahl von Briefen, die General Ludendorff an Weberstedt geschrieben hatte. Es scheint sich danach um einen politischen Einbruch zu handeln.

Berlin. In Allandberg wurde der Maler Cuaft, der in Neuenhagen in einem Lokal den jungen Hund des Lokalinhalters lebendig in den brennenden Ofen geworfen hat, wegen Tierquälerei und Erregung öffentlichen Aergernisses zu vier Wochen Haft verurteilt. Er hatte die Tat aus Verärgerung über einen vorausgegangenen geschäftlichen Verlust begangen.

Wien. Hier wurde ein 20jähriger Elektrotechniker von seinem 43jährigen Freund aus Eiferhüt durch Messerstiche schwer verletzt, nachdem er die Beziehungen zu seinem Freund abgebrochen hatte, da er Neigung zu einem Mädchen gefaßt hatte. Der Täter stürzte sich darauf aus dem Fenster und starb bald darauf.

Strasbourg i. E. Die Strafkammer verurteilte in Abwesenheit den aus Offenburg gebürtigen 28 Jahre alten Kaufmann Edgar Kutterhoff zu sechs Monaten Gefängnis und 10 000 Franken Geldstrafe wegen Scherfälschung.

Paris. Einer Savasmeldung aus Buenos Aires zufolge ist Professor Einstein dort angekommen. Abordnungen der Universität und wissenschaftlichen Vereinigungen begrüßten ihn am Landungssteig. Die Blätter bringen einmütig Artikel zu seinem Lobe. Er wurde zum Ehrenmitglied der Akademie der ergrauten Wissenschaften ernannt.

Rom. Gestern wurde durch den König die dritte römische internationale Kunstausstellung eröffnet. Deutschland ist diesmal in verschiedenen Sälen vertreten.

Sagbad. Hier sind drei Personen verhaftet worden, die des Mordes an der Frau des französischen Botschaftsbediensteten erschuldigt sind. Die drei Verhafteten haben bereits eingestanden, die Tat begangen zu haben, da sie das Auto berauben wollten, in dem die Frau des Botschaftsbediensteten reiste.

Letzte Nachrichten

Handgemenge in der italienischen Kammer

Rom, 26. März. Nach seiner völligen Wiedergenesung erschien heute Mussolini in Begleitung der Minister Ledezoni und Nocco im Sitzungssaal der Kammer. Sämtliche Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen und begrüßten den Ministerpräsidenten mit begeisterten Zurufen: Es lebe Mussolini, es lebe der Faschismus! Bei dem Versuch der Kommunisten, die Internationale anzustimmen, stürzten sich mehrere faschistische Abgeordnete auf die äußerste Linke, wo ein Handgemenge stattfand. Nachdem die Ordnung wiederhergestellt war, wiederholten sich die Kundgebungen für Mussolini. Der Kammerpräsident Cafertano begrüßte namens der Kammer und aller waterlandstehenden Italiener Mussolini und beglückwünschte ihn zu seiner Wiederherstellung. Zahlreiche Abgeordnete drängten sich zum Regierungstisch, um dem Ministerpräsidenten die Hände zu drücken.

Zum Grubenunglück in Lothringen. Saarbrücken, 27. März. (RTS.) Zu dem Grubenunglück wird noch bekannt, daß bis jetzt 45 Tote und 6 Tote in der Grube sein.

Paris, 27. März. (Eis. Funtdienst.) Die hier über das Grubenunglück in Esch-Lothringen vorliegenden Meldungen besagen, daß der Förderkorb zum erstenmal benutzt wurde, jedoch also ebenfalls die Baufirma für das Unglück die Verantwortung trägt. Es wird angenommen, daß von den inzwischen als lebend abgezogenen Bergarbeiter niemand die schweren Verletzungen überlebt. Die genaue Zahl der Opfer ist vorläufig nicht festzustellen, da es bisher unmöglich war, die Unfallstätt zu erreichen, daß die Bergungsläden hätten abtransportiert werden können.

Briefkasten der Redaktion

A. B. 80. Sie fragen, welche Stellung die Sozialdemokratie in der Aufwertungsfrage einnimmt. Da Sie gleichzeitig angeben, daß Sie seit 10 Jahren Abonnent des „Volksfreund“ seien, sehr uns diese Frage in Verwunderung, weil der „Volksfreund“ allein in den letzten vier Wochen eine ganze Anzahl instruktiver Artikel über die Aufwertungsfrage und die Stellung der Sozialdemokratie gebracht hat. Wir müssen Sie im allgemeinen auf diese Artikel beziehen und teilen hier nur mit, daß die Sozialdemokratie für die Aufwertung ist und den Besten dafür heranziehen will.

J. B., Gerwigstraße, Karlsruhe. Ihr Wahlgebiet ist recht gut gemeint, aber leider nicht zum Abdruck geeignet. Bruchhausen. Wir erhielten über den Vorfall keinen Bericht.

Die Schneeverhältnisse im Schwarzwald

am 26. März, Schwarzwald, 26. März. (Privat.) Die Temperaturen sind seit gestern allgemein etwas gestiegen, jedoch die langsame Schneeschmelze im Schwarzwald tagsüber sich fortsetzt. Die obersten Lagen melden noch andauernd schwachen Frost, jedoch eine allgemeine Abnahme der Schneedecke. Die Ski- und Schlittenbahnen gehen abwärts bis 700 Meter, unterhalb dieser Grenze ist die Schneedecke durchbrochen. Von Donnerstag oben melden:

Sand-Badener Höhe: 3 Grad warm, leicht bewölkt, Schneehöhe 26 bis 80 Ztm. je nach Höhenlage, Schnee etwas weich, Skibahn gut bis Wiedenfelden.

Gundst: abends 1 Grad warm, leicht verhaschete Schneedecke, Schneehöhe 40-50 Ztm., auf den umliegenden Höhen bis 1 Meter, Skibahn gut bis 700 Meter.

Deregnies: Schneehöhe 25-40 Ztm., 2 Grad Wärme, bewölkt, windstill, Skibahn gut. Gelegentlich zum Schiföringfahren. Schnee verhascht.

Pfärrig-Bühlerhöhe: 1 Grad warm, Schneehöhe 30-40 Ztm., nur leichtes Tauwetter, Ski- und Schlittenbahn bis 650 M. gut.

Gundstgründe: Schneehöhe 80-100 Ztm., Schnee etwas gesteht und verhascht, zeitweilig bedeckt und Nebel, 0 Grad, Skibahn sehr gut bis 600 Meter abwärts.

Mühlstein: Schneehöhe 80 Ztm., auf den Höhen bis 90 Ztm., leicht verhascht, aufsteigend, 0 Grad, Skibahn gut, fahrbar bis Hinterseebach und Wolfstrunnen.

Feldberg: Schneehöhe 140 Ztm., leicht verhascht, -1 Räte, aufsteigend, Windstill, Skibahn gut, fahrbar bis Höllental.

Bei 4-6 Seiten 20 Pf., bei 8-10 Seiten 40 Pf., bei 12-14 Seiten 60 Pf., bei 16-18 Seiten 80 Pf., bei 20-24 Seiten 100 Pf., bei 28-32 Seiten 120 Pf., bei 36-40 Seiten 140 Pf., bei 44-48 Seiten 160 Pf., bei 52-56 Seiten 180 Pf., bei 60-64 Seiten 200 Pf., bei 68-72 Seiten 220 Pf., bei 76-80 Seiten 240 Pf., bei 84-88 Seiten 260 Pf., bei 92-96 Seiten 280 Pf., bei 100-104 Seiten 300 Pf., bei 108-112 Seiten 320 Pf., bei 116-120 Seiten 340 Pf., bei 124-128 Seiten 360 Pf., bei 132-136 Seiten 380 Pf., bei 140-144 Seiten 400 Pf., bei 148-152 Seiten 420 Pf., bei 156-160 Seiten 440 Pf., bei 164-168 Seiten 460 Pf., bei 172-176 Seiten 480 Pf., bei 180-184 Seiten 500 Pf., bei 188-192 Seiten 520 Pf., bei 196-200 Seiten 540 Pf., bei 204-208 Seiten 560 Pf., bei 212-216 Seiten 580 Pf., bei 220-224 Seiten 600 Pf., bei 228-232 Seiten 620 Pf., bei 236-240 Seiten 640 Pf., bei 244-248 Seiten 660 Pf., bei 252-256 Seiten 680 Pf., bei 260-264 Seiten 700 Pf., bei 268-272 Seiten 720 Pf., bei 276-280 Seiten 740 Pf., bei 284-288 Seiten 760 Pf., bei 292-296 Seiten 780 Pf., bei 300-304 Seiten 800 Pf., bei 308-312 Seiten 820 Pf., bei 316-320 Seiten 840 Pf., bei 324-328 Seiten 860 Pf., bei 332-336 Seiten 880 Pf., bei 340-344 Seiten 900 Pf., bei 348-352 Seiten 920 Pf., bei 356-360 Seiten 940 Pf., bei 364-368 Seiten 960 Pf., bei 372-376 Seiten 980 Pf., bei 380-384 Seiten 1000 Pf., bei 388-392 Seiten 1020 Pf., bei 396-400 Seiten 1040 Pf., bei 404-408 Seiten 1060 Pf., bei 412-416 Seiten 1080 Pf., bei 420-424 Seiten 1100 Pf., bei 428-432 Seiten 1120 Pf., bei 436-440 Seiten 1140 Pf., bei 444-448 Seiten 1160 Pf., bei 452-456 Seiten 1180 Pf., bei 460-464 Seiten 1200 Pf., bei 468-472 Seiten 1220 Pf., bei 476-480 Seiten 1240 Pf., bei 484-488 Seiten 1260 Pf., bei 492-496 Seiten 1280 Pf., bei 500-504 Seiten 1300 Pf., bei 508-512 Seiten 1320 Pf., bei 516-520 Seiten 1340 Pf., bei 524-528 Seiten 1360 Pf., bei 532-536 Seiten 1380 Pf., bei 540-544 Seiten 1400 Pf., bei 548-552 Seiten 1420 Pf., bei 556-560 Seiten 1440 Pf., bei 564-568 Seiten 1460 Pf., bei 572-576 Seiten 1480 Pf., bei 580-584 Seiten 1500 Pf., bei 588-592 Seiten 1520 Pf., bei 596-600 Seiten 1540 Pf., bei 604-608 Seiten 1560 Pf., bei 612-616 Seiten 1580 Pf., bei 620-624 Seiten 1600 Pf., bei 628-632 Seiten 1620 Pf., bei 636-640 Seiten 1640 Pf., bei 644-648 Seiten 1660 Pf., bei 652-656 Seiten 1680 Pf., bei 660-664 Seiten 1700 Pf., bei 668-672 Seiten 1720 Pf., bei 676-680 Seiten 1740 Pf., bei 684-688 Seiten 1760 Pf., bei 692-696 Seiten 1780 Pf., bei 700-704 Seiten 1800 Pf., bei 708-712 Seiten 1820 Pf., bei 716-720 Seiten 1840 Pf., bei 724-728 Seiten 1860 Pf., bei 732-736 Seiten 1880 Pf., bei 740-744 Seiten 1900 Pf., bei 748-752 Seiten 1920 Pf., bei 756-760 Seiten 1940 Pf., bei 764-768 Seiten 1960 Pf., bei 772-776 Seiten 1980 Pf., bei 780-784 Seiten 2000 Pf., bei 788-792 Seiten 2020 Pf., bei 796-800 Seiten 2040 Pf., bei 804-808 Seiten 2060 Pf., bei 812-816 Seiten 2080 Pf., bei 820-824 Seiten 2100 Pf., bei 828-832 Seiten 2120 Pf., bei 836-840 Seiten 2140 Pf., bei 844-848 Seiten 2160 Pf., bei 852-856 Seiten 2180 Pf., bei 860-864 Seiten 2200 Pf., bei 868-872 Seiten 2220 Pf., bei 876-880 Seiten 2240 Pf., bei 884-888 Seiten 2260 Pf., bei 892-896 Seiten 2280 Pf., bei 900-904 Seiten 2300 Pf., bei 908-912 Seiten 2320 Pf., bei 916-920 Seiten 2340 Pf., bei 924-928 Seiten 2360 Pf., bei 932-936 Seiten 2380 Pf., bei 940-944 Seiten 2400 Pf., bei 948-952 Seiten 2420 Pf., bei 956-960 Seiten 2440 Pf., bei 964-968 Seiten 2460 Pf., bei 972-976 Seiten 2480 Pf., bei 980-984 Seiten 2500 Pf., bei 988-992 Seiten 2520 Pf., bei 996-1000 Seiten 2540 Pf.

Karlsruhe. Gesangverein Gleichheit. Heute abend 9 Uhr Mitgliederversammlung im „Philister“. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig.

Fußballer. Samstag, 28. März 1925, nachm. 1/6 Uhr, Unionplatz. FC. Adler-FC. Germania fomb. - FC. Union 1 zugunsten des verunglückten Sportgenossen Kunz. 2185.

Naturfreunde. Heute ordentl. Monatsversammlung. 2187.

Valuta

nach dem Berliner Geldkurs vom 26. März 1925. In Auszahlung: Belgien 21.41 M per 100 belg. Fr. Holland 167.41 M per 100 holl. G. Spanien 59.75 M per 100 Pes. Schweiz 80.90 M per 100 schw. Fr. Italien 17.085 M per 100 Lire. England 20.067 M per 1 Pfd. Sterl. Schweden 113.05 M per 100 Kr. Frankreich 21.99 M per 100 frz. Fr. Oesterreich 59.045 M per 100 000 Kronen. Neuwort 4.195 M per 1 Dollar. Slowakei 12.74 M per 100 Kronen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Samstag, 28. März: Meist wolfig, keine erheblichen Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Wasserstand des Rheins

Schulzertinsel 32, gef. 1, Refl 150, gef. 2, Maxau 317, Mannheim 220, gef. 3 Zentimeter.

Bevor Sie wählen. Überzeugen Sie sich von den wirklich billigen Preisen meines Angebotes. Herren-Anzüge 78.- 85.- 55.- 48.- 38.-, Burschen-Anzüge 63.- 55.- 48.- 38.- 28.-, Knaben-Anzüge 26.- 21.- 15.- 13.- 8.-, Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge 48.- 43.- 38.- 34.- 30.- 26.- 24.50, Frühjahrs-Mäntel 78.- 68.- 55.- 38.- 32.-, Gummi-Mäntel 36.- 32.- 28.- 23.- 19.50, Windjacken 18.50 16.50 15.- 13.50 13.-, Herren-Hosen, lang 25.- bis 4.50, Sport-Hosen 20.- bis 6.90, Manchester-Anzüge 48.- 40.- 31.-. Falus Löwe, Karlsruhe-Stadt, nur Werderplatz Nr. 25.

2340 rufen Sie an, wenn Sie Ihre WÄNZEN, MOTTEN, etc. durch das altbew. Spezialhaus D. V. G. U. Anton Springer Erlangerstr. 61 restlos und billigst vertilgt haben wollen. Email-Herde nur erste Fabrikate Günstige Zahlungsbedingungen A. Rosenberger Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte Ecke Schützen- u. Marienstraße 32 Seit 1882

Süßla Süssrahmbutter. Schmelz, schmilzt, schmilzt. Für nur 25 Mk. Anzahlung!

Frühjahrs-Angebot! Herren-Hüte modern 5.50 an, Mützen von Mk. 1.50 an, Klapphüte mit Karton 13.50 an. Krawatten / Schirme / Stöcke / Herrenartikel. Theodor Zenker Kaiserstr. Nr. 61 gegenüber der Hochschule. 2132

Zimmermann findet Beschäftigung. Th. u. O. Hessig Hirschstraße 40. Schlafzimmer-Bilder reizwert. Bilder für alle Räume. Einrahmung Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38, 4613

Für nur 25 Mk. Anzahlung! bekommen Sie ein stabiles la Herren- od. Damenfahrrad Nähmaschine od. Weißer Herd mit 2 Jahre Garantie. Gebr. Fahrräder, Nähmaschinen sowie sämtl. ersatzteile u. Reparaturen staunend billig. Die Ware wird bei Anzahlung sofort abgegeben. Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstr. 46. Drucksachen aller Art liefert schnell und billig Buchdruckerei „Volksfreund“

Herren-Socken
in jeder Preislage
Wilh. Heinert Nachf.
Inh.: Frieda Kraft
Kaiserstr. 227

BERUFS-KLEIDUNG
ALLER ART



Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Windjacken
Bogener Mäntel
Breeches-Hosen
Jedgraue Hosen
Sonntags-Hosen
Manchester-Hosen
engl. Leder-Hosen
Spinn-Hosen
Lodenjoppen
sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
effektiv billig

Weiße Arbeitsanzüge
graue Drillanzüge
Gipseranzüge
Fuhrmannsbüchsen
Kochjacken
Regenjacken
Engermäntel
Laboratorienmäntel
Plasterkappen
Eisenbahnerkappen

Weintraub, Kronenstr. 52.

Ein neues Rad für 25 Mk.
erhalten Sie wieder, wenn Sie für Rad
emittieren und beauftragen lassen. Sämtliche
Ersatzteile zu den billigsten Preisen bei

Josef Maurer, Winterstr. 38.

PHANKO
Pfannkuch
Zur
Konfirmation

Früchte-Konserven

Pflaumen mit Stein Kirschen mit Stein Stachel- beeren 1 kg-Dose 80 Pf. 1/2 kg-Dose 50 Pf.	Mirabellen Keine- clauden Pflirsche 1 kg-Dose 120 Pf. 1/2 kg-Dose 70 Pf.
---	--

Preiselbeeren

offen Wfd. 70 Pf. 1 Pfbd. + Glas 1.- Pf. einfchl. Glas	1 kg-Dose 170 Pf. 1/2 kg-Dose 90 Pf.
--	---

Gemüse-Konserven

Pfannkuch

BILLIGE FRÜHJAHRSKLEIDUNG

- Durch vorteilhaften Einkauf sind wir in der Lage, sehr billige Preise für nur gute und geschmackvolle Ware einzuräumen. — Eine zwanglose Orientierung unserer Konfektions-Abteilung wird Sie von der Preiswürdigkeit und Größe der Auswahl überraschen.
- EINIGE BEISPIELE**
- Mäntel aus Tuch, gute Qualit., Knopf-, Tressen- und Biesen-Garnitur 58.— 39.— 33.— **2375**
 - Mäntel aus Covercoat, Gürtelformen und Herrenformen 38.50 25.75 **1750**
 - Mäntel aus Rips u. Gabardine zum Teil mit und ohne Futter 68.— 49.75 **3900**
 - Mäntel aus reinwollenen, imprägnierten Stoffen . . 49.75 39.75 **3300**
 - Mäntel aus Donegal- und Deutscher Wolle . . . 26.50 16.75 **975**

- JACKEN-KLEIDER**
- Jackenkleider a. Donegal-Stoffen, für Sport und Reise . . . 36.— 22.75 **1675**
 - Jackenkleider aus Cheviot mit Knopf- und Tressengarnitur . 30.— 29.75 **2475**
 - Jackenkleider aus Gabard. in verschied. Farben und Formen . 68.— 55.— **4975**
 - Jackenkleider aus Rips u. Mouline kurze und lange Herrenformen, sehr flott, viele Farben . . 89.— 78.— **6900**
 - Jackenkleider in ganz eleganter Verarbeitung zu sehr vorteilhaften Preisen

- TAILLEN-KLEIDER**
- Tailen-Kleider aus solid. Stoffen, jugendliche Formen, z. Teil kurze u. lange Ärmel 12.75 9.75 **790**
 - Tailen-Kleider aus karr. reinwoll. Stoffen, flotte Formen . 46.50 24.75 **1275**
 - Tailen-Kleider Popeline Gabard. Rips, Kasackform 48.75 39.— 29.75 **2550**
 - Tailen-Kleider aus prima Ripsstoff. in sehr schöner Verarbeitung 98.— 78.— 65.— **5200**

KNABEN u. MÄDCHEN
Mäntel, Kleider und Anzüge

KNOPF

COLOSSEUM
Heute abend 8 Uhr. 2143
Sie kann's nicht lassen!

In unserer Spezial-Abteilung:

Herren-Knaben-Kinder-Mützen

Das Neueste in Formen und Stoffen in aussergewöhnlich grosser Auswahl ganz überraschend preiswert!

Einige Beispiele der Preiswürdigkeit!

Blaue Matrosen-Mützen	Mk. 1.80	2.50	3.50	4.50
Weisse Matrosen-Mützen	Mk. 1.95	2.25	3.00	4.50
Blaue Knaben-Schildmützen	Mk. 1.80	2.50	3.50	
Knaben-Sport-Mützen . . .	Mk. 1.70	2.25	3.00	
desgleichen in Gabardine u. Covercoat	Mk. 1.80	2.25	2.80	
Wasch-Südwest	Mk. 0.85	1.25	1.80	2.80

Damen-, Touren- und Regenhüte
in Covercoat Mk. 4.50 7.00

Weisse Tennishüte
Mk. 2.80 4.50

Bekannt gute Qualitäten

Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127 Kaiserstrasse 125/127

Beim städtischen Waisenmeister, Schlachthausstr. 17, befindet sich folgende Fundbühne: 1 Paket, Inhalt, 2 Bänder, Inhalt, 1 Zwerghund, weibl. Nicht innerh. 3 Tagen vom Eigentümer abgeholt. Tiere werden getötet bzw. veräußert. Ebenfalls wird am Samstag, den 28. d. Mts., vormitt. 11 Uhr, 1 Doherrmann, m., gegen Barzahlung veräußert.

Karlsruhe, 26. März 1925.
Städtisches Schlacht- und Viehhofamt.

Zwangsversteigerung
Freitag, 27. März, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandlotal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Quantum Rauchtobak, 3 Pappn. und Zigaretten, 1 Pullover, 3 Regale, 1 Schreibröhre, 1 Bettstuhl, 1 Kommode, 2 Kleider- u. 1 Warendisch u. 4 Paar Herrenkleider.

Karlsruhe, 26. März 1925
R o e, Gerichtsvollzieher.

Ein bereits neuer grüner Sonntag- und Bauer Anzug, mittlere Figur, 1 Paar Stiefel, ferner grüner Tisch mit Glastische zu verkaufen! Georg Heilmann, Schützenstr. 9.

Schulranzen Schulmappen
gute Qualitäten, billige Preise

Kofferhaus
51 Lämmler 51
Kronenstr. 51

Anzüge,
Bleistück aller Art, Westen, Westen, Gummimäntel, sowie Schuhwaren trägtig. Qualitäten Sie preiswert nur bei

Levy
Markgrafenstr. 22.

PHANKO
Pfannkuch
Zur
Konfirmation

Back-Artikel:

Wehl Spezial o 5 Pfund 1 18 Pf.	Amerikanisches Schweine-Schmalz (garantiert rein)
Auszugsmehl 5 Pfund 1 33 Pf.	Deutsches Schweine-Schmalz
Weizen-Auszugsmehl in praktischen Handtuch- und Tischhandtüchern 5 Pfund-Säckchen 1 65 Pf.	Kokosfett 1 Pfund-Lafel 65 Pf.
Margarine 10 Pfbd.-Säckchen 3 20 Pf.	Margarine Wfd. von 65 Pf. an
Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Mandeln, Haselnußkerne, Kokosflocken	

Pfannkuch

Ia Qualitäts-
Oberhemden
 mit doppelter Brust
 1 weichen und 1 steifen Kragen
Percal Zefir
 von Mk. 4.85 an. von Mk. 6.30 an.
Konfirmanden Kragen von
 Mk. 4.05 an. in mod. 40
 Formen 1/2 an.
 Vorteilhafte Preise,
 da Verkauft direkt aus meiner Fabrikation
SCHORPP
 Wäscherei / Wäschefabrik
 Verkaufsstellen:
 KARLSRUHE: Gabelsbergerstr. 1
 Bernhardstr. 8
 Kaiserstr. 24 u. 243
 Amalienstr. 15
 Waldstr. 64
 Wilhelmstr. 32
 Augustastr. 13
 Schillerstr. 18
 Kaiserallee 37
 RHEINSTR. 18
 DURLACH: Hauptstr. 51
 BRUCHSAL: Schloßstr. 3
 RASTATT: Poststr. 6. 1806

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.
 Soeben zurückgekehrt 2148
 spricht Herr Dr. Max Wolf über seine
 „Reiseindrücke in Palästina“
 Samstag, den 28. März, präzis 8^{1/2} Uhr abends
 im Hotel „Haffauer Hof“, Kriegsstraße.
 Gäfte herzlich willkommen.

Gesellschaft für geistigen Aufbau
 Samstag, den 28. März, abends 8 Uhr,
 spricht im Badischen Konservatorium,
 Sofienstraße
Prof. Adolf Friedrich
 über
 „Mensch und Arbeit“.
 2121
 Karten: Mitglieder Mk. 1.—, Nichtmit-
 glieder Mk. 2.— bei der Geschäftsstelle
 A. Bielefelds Hofbuchhandlg., Studenten-
 karten Mk. —.00 an der Abendkasse.

„Württembergischer Hof“
 Ecke Uhland- und Goethestraße
 Samstag ab 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr
Großes Konzert
 mit humoristischen Vorträgen.
 Alles staunt und lacht!
 Prima Pfälzer Weine. Eichbaumerportbier.
 Alles in bester Güte unter billiger Berechnung.
 Es ladet herzlich ein Peter Niebes.

Pfannkuch
**Leig-
 waren**
 Bruch-
 Makkaroni 40 Pfg.
 Eier-Bruch-
 Makkaroni 48 Pfg.
 Spaghetti
 feinste Parigrie-
 boure 55 Pfg.
Pfannkuch

TÜCKMAR

WELTRUF
 Die führende u. anerkannte
 Qualitätsmarke für den Rasier- u. Rasierwarenhandel
 Warum genießen „Tückmar“-Rasiermesser
 so großen **WELTRUF** und warum
 gelten sie als das allerbeste Rasier-Werkzeug?
 Weil sie wirklich qualitative Vorzüge bieten und in einer
 erstklassigen Spezial-Rasiermesserfabrik hergestellt sind
 und die Hersteller selbst die besten Fachleute sind und
 über eine jahrzehntelange Erfahrung verfügen und von den
 meisten Friseuren als erstklassig bezeichnet werden
 Um der Kundschaft auch künstlerische Werte auf diesem
 Gebiete zu zeigen, weisen wir auf unsere
SONDER-AUSSTELLUNG
 bei dem Spezialgeschäft ERNST KRATZ, Waldstraße hin.
 Diese künstlerischen Schaustücke sind auf der Gewerbe-
 schau München 1922 allgemein bewundert worden und
 haben sehr großen Beifall gefunden 314
 Verkauf in allen besseren Spezial-Geschäften
 Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie
 die Inserents... dieser Zeitung.

Spezial- Angebote

Steingut	Emaillé
Waschgarnituren, weiß, 5teil. 5.95 4.50 3.50	Milchtöpfe, grau . 0.60 0.50 0.40
Waschgarnituren, dekoriert 6.50 4.95 3.75	Teigschüsseln, grau 35 cm . 1.75
Kindergarnituren, bunt, 4teil. 0.95	Wasserkessel, grau u. braun 1.95 1.45
Satzschüsseln, weiß, 6teilig . 1.65	Sand-Seife-Sodagarnitur, weiß 3.75 2.95
Satzschüsseln, bunt, 6teilig . 1.95	Wasserkonsole mit Becher, weiß 2.75
Tassen, weiß . . . Stück 0.15 0.12	Löffelblech, weiß 2.15
Teller, glatt, tief u. flach Stück 0.16	Salz- u. Mehlmetzen, weiß . . 1.65
Dessertteller, weiß, glatt Stück 0.14	Kehrschaufeln . . . 0.95 0.85 0.75
Porzellan	Glas
Tonnengarnitur m. Goldr., 14tg 9.50	Satzschüsseln, 3teilig 1.25
Kaffeetassen, weiß . . . 0.45 0.35	Weingläser mit Fuß 0.60 0.45 0.40
Teetassen mit Goldrand . . . 0.45	Likörgläser 0.40 0.20 0.15
Kindertassen mit Bild . . . 0.35	Sturzflaschen 0.65
Eierbecher, weiß 0.12 0.10	Bierservice, 7teilig, Blumendek. 7.50 5.50
Gemüseschüsseln mit Goldrand 1.50 1.25 0.95	Kuchenteller 1.25 0.95
Butterdosen, weiß . . . 0.95 0.65	Butterdosen 0.75
Saucières, weiß Feston . . . 1.95	Blumenvasen, dekoriert . . . 0.95

Schmoller

Zum Gedächtnis
 des 100. Geburtstages
**LASSALLE-
 FEIER**
 am Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr
 im großen Saale des „Friedrichshofes“
 Gedächtnisrede: Herr Dr. Dietz
 Mitwirkende:
 Gesangverein Lassalla mit 2 Chören
 Deklamation und Musik
 Eintritt frel. 2138

Festhalle Karlsruhe
 Sonntag, 5. April, vorm. 11^{1/2} Uhr
Volks-Sing-Akademie Mannheim e.V.
Das deutsche Volkslied
 a capella-Konzert f. gemischten Chor
 500 Damen u. Herren unter Leitung
 von Prof. Arnold Schattschneider,
 unter Mitwirkung der Bläserver-
 einigung des Nationaltheater-Orchesters
 der Herren Kammermusiker Rich.
 Lohrer (Oboe), Ernst Schmidt (Klarin-
 nette), Max Schellenberger (Horn),
 Otto Lenzler (Fagott) und Professor
 Schattschneider (Klavier). 393
 Mozart, Quintett in Es-dur, Werk 452
 Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— zuzüglich
 Steuer, in der Musikalienhandlung,
 Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.
Fritz Müller

ATA
 HENKELS SCHAEDERPULVER

 Ein Radiofunk ist einpassiert
 Vom Engel, der den Mond poliert:
 Für Ata-Sendung besten Dank,
 Jetzt putzt er sich noch mal so blank!
Ata putzt alles blitzblank!

Handelschule Karlsruhe.
Höhere Handelschule.
 Ganztagsunterricht: höchstens 30 Stunden.
 Aufnahmebedingung für die einjährige Ab-
 teilung der höheren Handelschule ist die Reife für
 die Oberstufe einer höheren Lehranstalt oder für
 Mädchen die Abolvierung der höheren Mädchenschule.
 In die zweijährige Abteilung der höheren
 Handelschule werden Knaben und Mädchen aus der
 Volksschule und den mittleren Klassen der höheren
 Lehranstalten aufgenommen. Die Aufnahme in diese
 Abteilung ist von einer Aufnahmeprüfung abhängig.
 Der erfolgreiche Besuch der einjährigen und zwei-
 jährigen Abteilung bereitet die in kaufmännischen
 Betrieben eintretenden jungen Leute zum Besuche der
 Fachhochschule.
 Anmeldungen werden bis zum 18. April in
 unserer Kanzlei Schulgebäude Zitel 22, entgegen-
 genommen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.
Die Direktion.

Als
Oster-Geschenke
 empfehle:
 Elokansbeuteln
 (gefüttert und ungefütert) 250—300 Mk
 Geldsch-Intaschen
 Portemonnaies
 Akteumappen
 Bücherdecken
 usw. in sehr schöner Ausführung
 und reicher Auswahl.
 Ferner:
 Elektrische Kocher und Bügeleisen
 ebenfalls zu äußerst billigen Preisen
Eugen Schaeffer
 Durlach, Hauptstraße 81 2115

VOLKSBUCHHANDLUNG KARLSRUHE
 Textbücher
 für alle Vorstellungen
 zu haben
Volksbuchhandlung
 Adlerstrasse 42.

Mietervereinigung Karlsruhe
 Geschäftsstelle
 2108
 Kriegsstraße 51

FESTHALLE
 Sonntag, den 29. März 1925, nachmittags 4 Uhr:
Konzert
 Orchester: Vereinigung bad. Polizeimusiker, Leitung:
 Obermusikmeister J. Heisig, Eintritt Erwachsene 60 Pfg.,
 Kinder 30 Pfg. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

UNION-THEATER
 Die große Sensation!
Die Perlen des Dr. Talmadge
 Ein weiteres Abenteuer von
Stuart Webbs
 in 6 Akten.
 Außerdem: Beiprogramm. 2182

Auch auf Teilzahlung!
Pianos
 Sprechapparate
G. Kunz
 Kronenstr. 10. Kein Laden

Schöne gut
 erhaltene **Küche**
 Schreinerarbeit, billig an-
 zuverkaufen
 Sachverträge 17 IV 1.

Pfannkuch
**Leig-
 waren**
 Band-
 Nudeln 30 Pfg.
 Eier-Band-
 Nudeln 43 Pfg.
 Eier-
 Körbchen
 Suppen-
 Eintlagen
Pfannkuch

Neueröffnung! **Neueröffnung!**

Leo Kahnmann, Karlsruhe

Werderplatz 33 - Telefon 3199 2147

Herren- und Damenstoffe, Aussteuer-Artikel
Herren- und Damenmoden, Strumpf- und Strick-
waren, Schneiderartikel und Kurzwaren
Konfektion und feine MaBanfertigung garantiert guten Sitz
Vorteilhafte Preise! Reelle Bedienung!

Rastatter Anzeigen.

Wahl des Reichspräsidenten

Ant Beschluß des Reichstags hat die Wahl des Reichspräsidenten am

Sonntag, den 29. März 1925

stattzufinden. Die Wahlhandlung dauert von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Zur Vornahme dieser Wahl wird für die Stadt Rastatt die bisherige Bezirkseinteilung beibehalten, und zwar:

Stimmbezirk	Umfaßend	Abstimmungsraum
I	Ludwigsvorstadt bis einschließlich der linken Seite der Kehlerstraße (mit den Bahnwärtshäusern, Gärtnereien u. außerhalb der Stadt)	Fruchtkalleaal
II	Rechte Seite der Kehlerstraße und den ganzen links der Mura liegenden übrigen Stadtteil (auch die Gärtnereien am Bräudenlopp, Landwirt Boos, Verlagsamt u.), ferner die Vorstadt Rheinau	Fruchtkalleaal
III	Rechte Seite der Kapellenstraße mit allen dahinter liegenden Straßen und Gebäuden bis an die Mura, rechte Seite der Herrenstraße sowie überbaumt den ganzen dem Bahnhof zu liegenden Stadtteil, mit Ausnahme desjenigen Teiles, welcher links von der Engelstraße liegt. Ferner die Bahnwärtshäuser rechts der Kehlerstraße und Industriegebiet	Rathausaal
IV	Linke Seite der Kehlerstraße bis zur Mura mit allen dahinter liegenden Straßen und Gebäuden und das Rathausgebäude	Stimmbezirk IVa: Rathaus Zimmer Nr. 18 Stimmbezirk IVb: Rathaus Zimmer Nr. 16
V	Rechte Seite der Kaiserstraße bis einschließlich der linken Seite der Herrenstraße mit allen dahinter liegenden Straßen und Gebäuden, links Seite der Kapellenstraße von Nr. 3 bis inkl. 13, sowie sämtliche links von der Engelstraße liegenden Straßen und Gebäude; ferner die Kleinwohnungsbauten etc. im Gan. Rötterstraße, Fohlenweide und alle sonstigen Häuser außerhalb der Stadt bis einschließlich der linken Seite der Kehlerstraße	Stimmbezirk Va: Rathaus Zimmer Nr. 10 Stimmbezirk Vb: Rathaus Zimmer Nr. 12

Für den I. Bezirk werden 3 Wahlkommissionen gebildet — a, b und c — und die Stimmzettel in 3 Teile zerlegt, derart, daß die Stimmberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben A—G in der Abteilung a, diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben H—M in der Abteilung b, und diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben N—Z in der Abteilung c wählen.

Für die übrigen 4 Bezirke werden je 2 Wahlkommissionen gebildet — a und b —, und zwar wählen die Stimmberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben A—K in der Abteilung a und diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben L—Z in der Abteilung b ihres Bezirks.

Stimmrecht hat alle Reichsangehörigen, welche am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben und in die Stimmzettel eingetragen sind oder einen Stimmzettel haben.

Die Stimmberechtigten sind mittels Postkarte über ihren Eintrag in die Stimmzettel mit Angabe des Stimmbezirks und Abstimmungsraumes benachrichtigt worden. Die Postkarte ist zur Wahl als Ausweis mitzubringen und zu einem evtl. zweiten Wahlgang aufzubewahren.

Ausgeschlossen vom Stimmrecht ist:

1. wer unmündig ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht;
2. wer rechtskräftig durch Richterpruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.

Das Stimmrecht kann nur in Person — nicht durch Stellvertreter — ausgeübt werden.

Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und enthalten alle auszulassenden Wahlvorschriften. Der Stimmzettel wird den Stimmberechtigten beim Betreten des Abstimmungsraumes ausgehändigt. Der Stimmzettel hat in dem Nebenraum auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Anwärter zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Derjenige Stimmzettel, der keinem vorgezeichneten Anwärter seine Stimme geben will, hat den Namen der Person, der er seine Stimme geben will, auf den amtlichen Stimmzettel in das hierzu frei gelassene Feld zu schreiben.

Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Ferner sind ungültig Stimmzettel,

1. die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag oder die in einem mit Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind;
2. die als nicht amtlich hergestellte erkennbar sind;
3. aus deren zulässigen Kennzeichnung der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
4. denen irgend ein durch den Umschlag deutlich fühlbarer Gegenstand beigefügt ist;
5. die außer der zulässigen Kennzeichnung mit Vermerken oder Vorbehalten versehen sind.

Stimmzettel werden nur bis Samstag, den 28. März, mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 17 — ausgestellt. 806

Rastatt, den 25. März 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreiche Weise herzlich Teilnahme die uns beim Ableben unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank.

Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Kaiser-Wilmann für die trostreichen Worte, seiner obersten Dienstherrn, Kollegen und aufrichtigen Bedauern sowie dem Verein ehemaliger Prinz-Karl-Dräger, für die ehrenden Worte und Kranzniederlegungen am Grabe. Der Sängerverein des Vereins Karlsruhe hat sich durch seine schönen Gesangsleistungen herzlich dankt und allen Freunden und Bekannten die unserm lieben Vater das letzte Geleit gaben. 2120

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Emil Frey, Gröbzingen

Amtliche Bekanntmachungen

Zu Konturverfahren über das Vermögen der Firma Bad. Rind-Industrie G. m. b. H. Karlsruhe, Schillerstraße 18 ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf Mittwoch, den 18. April 1925, vormittags 11 1/2 Uhr, Zimmer 252.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts A 1.

Karlsruhe, Handelsregisteramt A 1.

1. Emil Keller, Karlsruhe, Einzelkaufmann: Emil Keller, Handelsvertreter, Karlsruhe (Dietrichstraße 30 a), 25. März 1925.
2. Simon & Co., Karlsruhe, Fritz Weiß, Kaufmann, Karlsruhe, ist als weiterer persönlich haftender Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. 17. März 1925.
3. C. F. Müller, Karlsruhe, Einzelkaufmann: Arthur Schwarz, Direktor, Karlsruhe. 23. März 1925.
4. Geschwister Knapp, Karlsruhe, Die Zweigniederlassung in Eugenau ist aufgehoben. 26. März 1925.
5. Friedrich Dimes, Essfurt, mit Zweigniederlassung in Karlsruhe. Die Zweigniederlassung in Karlsruhe ist aufgehoben, die Protura des Kaufmanns Felix Kizowitz ist erloschen. 20. März 1925.

Gröbzingen.

6. Jakob Willstätter, Gröbzingen. 18. März 1925.
7. David Schwarzwälder, Karlsruhe-Ruppurr.
8. Anselm Kuri, Karlsruhe.
9. Rudolf Sanger, J. Ried's Nachfolger, Karlsruhe. 20. März 1925.
10. Karl Dreißiger, Karlsruhe. 21. März 1925.
11. Glöckler & Co., Karlsruhe.
12. „Hermann“, Chemische Fabrik Optel & Co., Karlsruhe. 25. März 1925.
13. Emil G. Verhard, Karlsruhe. 26. März 1925.

Bad. Amtsgericht B 2.

Reichspräsidentenwahl.

Den Wahlberechtigten, die noch nachträglich in die Wählerliste aufgenommen waren oder deren Eintrag zu ändern war, ist nun der Wahlberechtigten (Jahresantrag) über den einmündigen Eintrag Mitteilung abgegeben. Wer bis 27. März (1. Postbestelltag) diese Mitteilung verhebenfalls nicht erhalten hat oder mit der Art der Eintragung seines Namens nicht einverstanden sein sollte, muß sich unverzüglich bei der Wahlberechtigtenstelle melden. 707

Karlsruhe, den 26. März 1925.
Der Oberbürgermeister.

Bürgerausschußversammlung.

Die am morgen, Freitag, den 27. d. M., nachm. 4 Uhr, in den kleinen Konzertsaal anberaumte öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses wird hierdurch auf

Dienstag, den 31. d. M., nachm. 4 Uhr verlegt.

Der der Sitzung — von 2 Uhr 40 Min. bis 4 Uhr 10 Min. — findet die Erörterung von drei Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Stadt Karlsruhe, den 26. März 1925, 709

Der Oberbürgermeister.

Pensionen

Recht: in unserem Kassenzimmer, Schlossplatz Nr. 4, Eingang 4

Für Pensionen: Montag, den 30. März.

Pensionäre: Dienstag, den 31. März

jetweils vormittags 8—12 und nachmittags 1 1/2—6 Uhr.

Landeshauptkasse. 701

Karlsruhe — Handelsregisteramt.

1. Greiler & Co., mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Gegenstand des Unternehmens: Der Großhandel mit Lebens- und Genussmitteln, Obst und Süßwaren, Wein- und Spirituosen, Tabak- und Zigarren, Bekleidungsartikeln des täglichen Bedarfs. Die Gesellschaft darf sich auch an anderen Unternehmungen gleicher Art beteiligen oder deren Verwaltung übernehmen. Stammtisch: 5000 Reichsmark. Geschäftsführer: Hans Greiler, Kaufmann, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. März 1925 geschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder die Gesellschaft allein. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 24. März 1925.

Veränderungen:

2. Simon & Co., Karlsruhe-Gröbzingen, mit Zweigniederlassungen in Berlin, Ludwigsplatz a. B., Saarbrücken, Danzig. Stellvertretende Vorstandsmitglieder: Karl Schneider, Direktor, Karlsruhe, Adolf Fuchs, Direktor, Gröbzingen. Die Protura des Karl Schneider ist erloschen. Dem Jato Widmann, Karlsruhe, und dem Alfred Reider, Gröbzingen, ist Kollektiv-Protura decessu erteilt, daß jeder in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem stellvertretenden Vorstandsmitglied zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. 9. Jan. 1925.

3. Dr. Bauer & Hammer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 12. März 1925 wurde das Stammkapital infolge Umstellung auf 10000 Reichsmark erhöht und der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital) und § 5 (Geschäftsjahr) geändert. 19. März 1925.

4. Einheits-Altverleumdungsgesellschaft, durch Beschluss der Generalversammlung vom 27. Februar 1925 wurde der Gesellschaftsvertrag durch Streichung des § 17 Abs. 3 geändert und durch Beschluss der gleichen Generalversammlung wurde die Gesellschaft aufgelöst. Direktor Emil Jilling und Schriftführer Konstantin Spachholz, Karlsruhe, sind als Liquidatoren bestellt. 24. März 1925. 711

Bad. Amtsgericht B 2.

Garantie-Strümpfe

Hertie * Paar Mk. 2.50
Hertie ** Paar Mk. 3.90
(vorrätig in allen Farben)

Garantie-Strümpfe!
Sind die Fußbedeckung im Herbst und Winter unersetzlich. Tietz Strümpfe sind in allen Farben und Größen vorrätig. Sie sind aus dem besten Material gefertigt und garantieren eine lange Lebensdauer. Die Strümpfe sind in allen Farben und Größen vorrätig. Sie sind aus dem besten Material gefertigt und garantieren eine lange Lebensdauer.

HERMANN TIETZ

Wählen Sie Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 36, eine Treppe 2142
in der Nähe des Hauptbahnhofs

wenn Sie Ihren Mantel, Kostüm, Kleid, Rock, Kasak, Jumper, Bluse, Regenschirm usw. gut u. billig kaufen wollen

Durch Wegfall der Laden- u. Personalspesen machen Sie bedeut. Ersparnisse

Sozialdemokratische Partei

Durlach.
Am Freitag, 27. März, abends 8 Uhr, findet im „Sammelsaal“ eine

Öffentl. Wähler-versammlung

Zweck: Tagesordnung: Die Reichspräsidentenwahl.

Oberzollsekretär Gen. Heibel, Bad.-Baden. Hierzu laden wir die Wählerinnen und Wähler der Stadt Durlach ergebenst ein. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Ich bin nicht ungalant

und doch muß ich Ihnen sagen: Zu Ihrem fettschen Mantel und dem entzückenden Hut fehlt als notwendige Ergänzung auf Ihren Schuhen der PILO-Lack-Glanz. Sie können ihn fast mühelos erhalten: Tragen Sie Pilo hauchdünn auf, dann genügen wenig Bürstenstriche und Ihre Schuhe glänzen wie neu.

Pilo

Besonders preiswertes Frühjahrs-Angebot

Wäsche		Wäsche		Schürzen	
Damenhemd mit Feston	1.10	Garnituren 2teilig, Hemd und Beinkleid mit Stickerel	5.90	Jumperschürzen aus gestr. Waschstoff	1.25
Damenhemd mit Träger u. Hohlraum	1.65	Garnituren 2teilig, Hemd und Beinkleid reich garniert	7.50	Jumperschürzen aus bunt Cretonne aparte Muster	2.90
Damenhemd mit Stickerel oder Feston	1.90	Prinzebröcke Trägerform, hübsche Machart	3.90	Wienerschürzen aus bunt Cretonne	1.35
Damenhemd mit breiter Stickerel	2.25	Prinzebröcke Trägerform, reich garniert	7.50	Kleiderschürzen aus gutem Waschstoff	5.75
Damenhemd aus gutem Stoff, hübsche Machart	2.90	Untertaillen aus gutem Stoff, reich garniert	1.35	Kleiderschürzen aus bunten Stoffen schöne Dessins	7.50
Damenhemd Trägerform mit reicher Stickerel	3.25	Untertaillen Juniperform, hübsche Ausführung	1.95	Kinderschürzen in reicher Auswahl in allen Größen	
Damenhemd Trägerform, aus la Stoff und gestickt	3.90	Untertaillen Handhohlraum	2.90	Spielhosen aus Waschstoffen hübsche Ausführung	
Damenhemd aus Batist mit Valenciennespitzen, eleg. Ausführung	4.50	Unterkleider in Seidentrikot, in schön. Farben	7.50		
Damenbeinkleider mit Feston	1.90	Schlupfbeckkleider in dazu pass. Farben	5.50		
Damenbeinkleider m. Stickerel 3.25	2.45	Hemdosen in Seidentrikot	6.50		
Damenbeinkleider mit Stickerel u. Einsatz	4.50	Nachthemden reich garniert	3.90		
Damenbeinkleider eleg. Ausfüh.	5.50	Nachthemden mit schöner Stickerel	4.90		
Hemdosen Trägerform mit Einsatz u. Hohlraum	3.75	Nachthemden aus gutem Stoff, reiche Stickerel	6.50		
Hemdosen reich garniert	5.75	Nachthemden eleg. Ausfüh. 0.75 6.50	7.75		

Mädchen-Hemd
solider Stoff mit Festons
Gr. 40-45, je nach Größe 1.20 2.90

Mädchen-Beinkleid
solider Stoff mit Stickerel
Gr. 30-45, je nach Größe 1.35 1.85

TIETZ

„Ski“-Korsetten für starke Damen 2.10 1.85

„Ski“-Büstenhalter für starke Damen 6.75 5.75

Bucherer empfiehlt

Weißweine

Kaiserstuhl
Liter 1.10

Rappelsweider
Liter 1.10

Rappoltsweider
Liter 1.20

Rotweine

Strotter
Burgunder
Liter 1.10

Rouffillon
Liter 1.40

alles einchl. Steuer ohne Glas

Malaga
1/4 Flasche 1.80
einchl. Glas und Steuer.

Bucherer
in sämtlichen Filialen.
Tel. 392.

Lebensbedürfnisverein
KARLSRUHE E.G.M.B.H.

Für die Konfirmation empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Bäck-Artikeln
zu billigsten Tagespreisen:

feinst. Weizenmehl 0 u. Auszugmehl 00, lehteres offen und in Säcken von 5 und 10 Pfund, handgewähnte Mandeln, Haselnüsse, Cocosfloken, deutsch. und amerik. Schweineschmalz, frische Tafelbutter, Margarine Rahma usw.

Zucker nur bestes, süddeutsches Fabrikat, in allen Sorten, die beliebten Dominowürfel sind wieder zu haben. Rosinen, Korinthen, Sultaninen, Kranzgen, getrocknete Aprikosen, schönste große kaliforn. Pflaumen. Pflaumen Zwetschgen, Nishobit etc. Londoner, gezuckerte Vollmilch in Dosen.

Feinste Konfitüren
in Gläsern:

Kirsch, Erdbeer, Stachelbeer, Johannisbeer, Himbeer, Himbeer Gelee, Reineclauden, Pflaumen, Aprikosen, Apfel-Gelee und Vierfruchtarmelade offen.

Leichtlöslicher Kakao und Schokoladen in allen Sorten und Fabrikaten.

Besonders beliebt: Kochf. Kaugummen, Talerchokolade in Rollen, Pralinen in Geschenkschachteln.

Schönstes, halbfettes Rauchfleisch
ohne Knochen, sowie Rippen, frische und geräucherte Würstwaren aus ersten Fabriken, Leberwurst, Rindfleisch und Cornedbeef in Dosen.

Großes Lager in

Käse aller Sorten

fr. Emmentaler offen und in Schachteln, Edamerkäse, Limburger Stangenkäse, Romadour, Camembert, frischen Rahmkäse, Weiplader Bierkäse, Kräuterkäse.

Gemüsekonserven
leistungsfähigster Fabriken, besonders empfohlen: Spargeln in 4 Sorten, Erbsen, Prinses- und Schnittbohnen, Tomatenpurée.

Ausgewählt schöne Hülsenfrüchte, große Viktoriaerbsen, große und Mittelstücken, weiße Perlbohnen.

36 Filialen

Badisches Landes-Theater
Freitag, den 27. März 1925, 8.19, 7.16, 9.00
3401-3700, 480-5000

Wilhelm Zell
Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Spielleitung: Herz.

Personen: 708
Hermann Geßler, Freund
Bernard, Freiberger von
Stillinghausen, Kiensther
Ulrich v. Anden, Kloebe
Werner St. wischer, Herz
Walter Jürit, Ober
Wilhelm Zell, Bräuer
Hoffmann, Bräuer
Arnold vom Reichthal
Dahlen
Konr. Baumgarten, Neug
Friedrich, Bildner Brand
Leutnant, Bildner, Wälder
Hudolf der Herr
Schneider
Gertrud, Braundorfer
Hedwig, Genier
Walter, Kasse
Wilhelm, Demag
Bertha v. Branned, Woeller
Armard, Ermarth
Jenni, Hühnerhabe
Kollner
Sebbi, Stutenhabe, Zabad
Johannes Parricida, Ebert
Auf. 6.1/2 Uhr. Ende 6.10 Uhr
Sperre 1. Abt. 4.30 Uhr.

Paßbilder
für Reis und Fahrkarten sofort

Offert-Photos
Billigste Preise.
Photogr. Atelier

Rausch & Pester
Erbsenzstr.

Frühjahrschüte
Aparat Neuheiten in großer Auswahl. Neuaufrichtung u. Umarbeiten schnell und billig. 1905

Damenpuz P. Nächstold
Amalienstraße 27, bei Hirschstraße.

Sport-Artikel
jeder Art preiswert und gut

Sport-Haus Brannath
Karlsruhe
Durlacher Tor.

**Kaufe gleich - !
Zahle später - !**

7 Betriebe in einer Hand ist der volle Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Daher finden Sie bei uns:
Beste Qualitäten - Größte Auswahl - Billigste Preise - Leichteste Zahlungsbedingungen
Wir liefern bei bequemster Teilzahlung:
Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung
Jugend-Bekleidung
Sport-Bekleidung
Herrenmaschabteilung

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft.

Karlsruhe **DBG** Kronenstr. 40
Ede Marktgrabenstraße

Das Modetkaufhaus mit Kreditbewilligung